

wieder überholt werden und gegenüber wohlbestimmten Teilnehmern erneut den Charakter wirksamer Strafmaßnahmen verlieren. Die gegenwärtige Zeit unüberschaubarer wirtschaftlicher Entwicklungen drängt geradezu darauf hin, die alte Forderung, überhaupt kein Höchstmaß für die Geldstrafen festzusetzen, Gesetz werden zu lassen. Für ein wichtiges Teilgebiet ist dies ja schon in der Bucherzählung vom 18. November 1920 geschehen. Praktisch nicht durchführbar erscheint dagegen der wiederholt gemachte Vorschlag, die Geldstrafe nach dem Einkommen des Verurteilten zu bemessen; denn einmal ist das Einkommen kein absolut gültiger Maßstab für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit (Vohl der zu unterhaltenden Angehörigen, Schulden usw.), zum anderen ist auch die genaue Feststellung des Einkommens im Rahmen des Strafverfahrens zu schwierig und vielfach überhaupt nicht möglich, wenn auch bei der künftigen Bedeutung der Geldstrafe der Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Angeklagten neben der Würdigung der Schuldfrage besondere Sorgfalt zugewendet werden muß (vgl. auch § 108 des Entwurfs von 1919).

Die weitere Bestimmung des Entwurfs, daß dem Verurteilten nach seiner wirtschaftlichen Lage Freistellen und Teilzahlungen gewährt werden können, legt nur eine von den Strafvollstreckungsbehörden bisher schon im weitesten Umfang geübte Praxis fest. Wie im Entwurf von 1919 soll aber die Entziehung hierüber ohne zwingenden Grund den Strafvollstreckungsbehörden, bei denen sie richtiger zu belassen wäre, genommen und — wie in England — den erkennenden Gerichten übertragen werden. Das erscheint unzweckmäßig; denn es handelt sich hierbei doch in der Hauptsache um die praktische Frage der Durchführbarkeit der erkannten Strafe, und die Notwendigkeit der Bewilligung von Erleichterungen bei ihrer Verhängung pflegt sich vielfach erst bei der Vollstreckung herauszustellen.

Die zwangsweise Beitreibung der Geldstrafe soll nach dem Entwurf in der Regel aus dem beweglichen Vermögen erfolgen. Ist die Erfolglosigkeit dieser Maßnahme mit Sicherheit vorauszusetzen, so soll — mit Recht — von vornherein von Vollstreckungsmaßnahmen abgesehen werden können, ohne daß ein an sich zulässiger Rückgriff auf das etwa vorhandene unbewegliche Vermögen des Schuldners erforderlich ist (s. oben § 57 des Entwurfs von 1919). Die Erschließung der Strafe soll dann zu vollstrecken, falls nicht, wie der Entwurf weiter vorgeschlägt, die Strafvollstreckungsbehörde dem Verurteilten, ohne daß dieser einen Rechtsanspruch darauf hat, gestattet, die Geldstrafe durch freie Arbeit abzuverdienen. Der Entwurf nimmt hiermit eine im Entwurf von 1919 (§ 56) vorgesehene, besonders im norwegischen Strafrecht erprobte, übrigens auch im deutschen Landesgesetz- und selbstrecht teilweise vorgesehene Bergütigung vorweg. Der Gedanke verdient wegen seiner sozialen Wichtigkeit Billigung und Beachtung. Seine Bewilligung in einem kurzen Polizeigesetz erscheint aber bedenklich, zumal die technische Durchführung bei der gegenwärtigen

Sage des Arbeitsmarktes auf kaum überwindbare Hindernisse stoßen wird. Besser würde diese Frage des erzwungenen Strafzahlens überlassen bleiben, die ja auf Grund des ausgezeichneten Entwurfs von 1919 in allerhöchster Zeit hoffentlich durchgeführt werden wird.

Alles in allem genommen ist der Entwurf wegen der großen sozialen Bedeutung seiner Grundgedanken trotz mancher Verbesserungsmöglichkeiten im einzelnen lebhaft zu begrüßen. Seine praktische Durchführung wird überdies auch sehr günstige volkswirtschaftliche Folgen haben: weniger als bisher werden in Zukunft wertvolle Arbeitskräfte durch kurze Freiheitsstrafen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit entzogen werden, und der dadurch bedingten Verminderung der Ausgaben der Länder für das Gefängniswesen wird voraussichtlich eine erhebliche Vermehrung der Einnahmen der Justizverwaltungen aus Geldstrafen gegenüberstehen, die der durch die Reichsfinanzgesetzgebung so sehr beeinträchtigte Finanzverwaltung der Länder eine willkommene Erleichterung schaffen wird.

Die Grundsteuer.

Berlin, 16. September. Der Gesetzentwurf über die Grundsteuer wird heute nachmittag oder abend dem Reichstag zugehen.

Der Bericht Weismanns.

München, 16. September. Im päpstlichen Ausschuss des bayerischen Landtages gab heute der Staatssekretär Dr. Schwyer außerordentlich der Tagesordnung folgende Erklärung der bayerischen Regierung ab:

Bei der gegebenen Lage ist es vollständig begründet, wenn in der Öffentlichkeit große Erregung über die gestern vom Reichskanzler gemachten Vorlegungen herrscht. Namens der bayerischen Regierung habe ich dazu folgendes zu bemerken. Es ist zunächst auffällig, daß der preussische Staatskommissar Weismann in der Sache tätig gewesen ist und nicht der Reichskommissar. Bayern muß sich ausdrücklich dagegen verwahren, daß ein Organ eines anderen Bundesstaates in Bayern tätig wird, ohne sich mit der bayerischen Regierung ins Benehmen zu setzen. (Zusammenhang.) Dieses Benehmen wäre nicht nur mit Rücksicht auf die Unzulässigkeit des den bayerischen Beamten zur Last gelegten Verhaltens, sondern auch deshalb angezeigt gewesen, weil die sogenannten Feststellungen Weismanns von vornherein den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an sich tragen und eine Aufklärung durch die bayerische Regierung notwendig gewesen wäre, bevor in einer so schwierigen politischen Lage, wie sie gegeben war, bildlich vor der ganzen Welt vom höchsten Beamten des Reiches gegen eine Landesregierung Stellung genommen wird. Man hätte erwarten dürfen, daß man wenigstens nicht auf das Rindermärchen von dem angeblichen Vorhandensein eines verhängenen Bagers in der Nähe von München (Hellerfeld) und die Überwachung Ehrhardts durch bayerische Polizeibeamte hereinfällt. Zur

Stärkung der gegenwärtigen Spannung trägt ein solches Verhalten wenig bei. Wie sich das Vorgehen der Reichsregierung mit dem wiederholt zugefügten Willen zur Klärung der Verhältnisse zusammenschließen soll, ist mir schlechterdings unverständlich. Der Staatskommissar erwähnte, er sei bereits im Spätsommer 1920 wegen der schon damals vorhandenen Schwierigkeiten eines offiziellen Verkehrs mit den bayerischen Behörden zu seinem Vorgehen genötigt gewesen. Ich bemerke hierzu, daß gerade die Polizeidirektion München sich stets im besten Einvernehmen mit Weismann gehalten hat. Ich weise daher diese Behauptung als gänzlich ungehörig zurück. Ich finde es auch unerträglich, daß dieser aus dem Jahre 1920 stammende Bericht des preussischen Staatskommissars der bayerischen Regierung bisher noch in keiner Weise zur Kenntnis gekommen ist. (Sehr richtig!)

Zu den Vorwürfen habe ich folgendes zu erklären: Der Justizminister Dr. Roth hat für seine Person bereits zu der gegen ihn erhobenen Anschuldigung Stellung genommen und festgestellt, daß diese aus unrichtigen Gründen aufgestellten Behauptungen glatt erwidert seien. Was weiterhin den angeblichen Verkehr des Polizeipräsidenten Pöchner mit Ehrhardt betrifft, so ist folgendes festzustellen: Als nach dem Kapp-Putsch im März 1920 die Räumung der Ehrhardt, die damals in Döberitz stand, aufgelöst wurde, kam Kapitänleutnant Ehrhardt allerdings mehrere Male in das Polizeipräsidium München und zu anderen bayerischen Stellen, um dort wegen der Unterbringung einer Gruppe seiner Leute vorstellig zu werden. Es handelte sich ausschließlich um die Beschaffung entsprechender Arbeitsgelegenheit. Zu derselben Zeit ging Ehrhardt auch im Reichswehrministerium aus und ein. Es war damals noch in keiner Weise bekannt, daß ein Hofbefehl gegen Ehrhardt vorliege. Der Hofbefehl gegen Ehrhardt stammt vom 15. Mai 1920. Er wurde lediglich im „Deutschen Jahrbuchblatt“ am 25. des gleichen Monats veröffentlicht. Auffällig ist, daß bezüglich aller übrigen Rappisten ein ausdrückliches telegraphisches Ersuchen um Verhaftung an die Polizeidirektion München gerichtet wurde, nur nicht bezüglich Ehrhardts. In dem Telegramm war der Name Ehrhardt nicht enthalten. Gleichwohl haben sämtliche bayerischen Polizeibehörden nach Ehrhardt gefahndet. Auf eine an das Ministerium des Innern gerichtete Mitteilung des Reichskommissars für öffentliche Ordnung vom 3. März 1921, daß Ehrhardt nicht unter die Amnestie falle und der Hofbefehl fortbestehe, wurde die Polizeidirektion noch besonders zum sofortigen weiteren Vorgehen angewiesen. Auch am 24. August 1921 erging an die Staatskommissare von München und Oberbayern sowie an die beteiligten Bezirksbehörden neuerdings der Auftrag zur Festnahme der sich angeblich noch in Bayern aufhaltenden Rappisten Bauer, Ehrhardt und Papp. Es ist begründet, daß in gewissen Kreisen eine gewisse Nervosität Platz gegriffen hat.

Über die Maßnahmen des Hofbefehls ist so anzusetzen, als ob unbedingt die Lage festgelegt werden müsse. Es wird dabei übersehen, daß auch Hofbefehle schon seit längerer Zeit nicht vollzogen werden konnten. Mit Vorwürfen allein ist es nicht getan; es müssen auch Unterlagen beibracht werden. Dies gilt auch für den Verurteilten Ehrhardt, der immer beim Polizeipräsidenten Pöchner ein- und ausgeht, eine Behauptung, welcher der Polizeipräsident widerspricht und die für jeden unbefangenen Beurteiler den Stempel der Erfindung an der Stirn trägt. Seit Bekanntwerden des Hofbefehls ist der Polizeipräsident Pöchner nicht mehr mit Ehrhardt in Verbindung gekommen.

Ich habe den Eindruck, daß der preussische Staatskommissar in seinem Bericht über die Verhältnisse vorgegangen ist und kann nur bedauern, daß der Reichstagsrat sich diesen Bericht zu eigen gemacht hat, ohne sich zu vergewissern. Die bayerischen Feststellungen der bayerischen Staatsanwaltschaft und der Polizeidirektion München in der Untersuchung über Ehrhardt, die gut zusammengearbeitet haben, berechnen in keiner Weise dazu, von einer Würdigung der in Bayern zu sprechenden. Die Untersuchung ist noch im Gange. Das Ergebnis wird abzuwarten sein.

Überregierungsrat Durr gab zunächst die Veröffentlichungen des Korrespondenzbüros in der Angelegenheit im Wortlaut bekannt und äußerte sich weiterhin noch ausführlich über die Behauptung, daß der Justizminister Roth mit Ehrhardt in Verbindung stehe. Er wies darauf hin, daß diese Behauptung schon vor einem halben Jahre im Landtag vom Justizminister ausdrücklich zurückgewiesen wurde. Schon damals wurde diese Nachricht als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend bezeichnet. Es handelt sich auch heute um nichts weiter als um das Weiterlaufen einer Falschmeldung, für die bei ebensowenig Unterlagen beigebracht werden können wie damals. Wg. Timm (Soz.) fragte, ob der Staatsregierung etwas von einer Teilnahme Ehrhardts an der Konferenz in Rosenheim bekannt sei, und ob sie Kenntnis habe, daß Ehrhardt sich im Laufe des Sommer in München aufgehalten habe. Staatssekretär Dr. Schwyer erwiderte: Der Staatsregierung ist von einer Konferenz in Rosenheim nichts bekannt. Ich habe mich wegen dieser schon früher berührten Frage mit der Polizeidirektion befaßt. Auch der Polizeipräsident Pöchner hält es für unmöglich, daß die schon in einer früheren Aussprache genannten Männer der Staatsregierung etwas von einer Teilnahme Ehrhardts an der Konferenz in Rosenheim bekannt sei, und ob sie Kenntnis habe, daß Ehrhardt sich im Laufe des Sommer in München aufgehalten habe. Auf eine weitere Nachfrage erwiderte der Staatssekretär, ihm sei nicht bekannt, daß Bauer und Papp an dem allrussischen Kongress in Reichshallen teilgenommen hätten. Ich halte dies auch für ausgeschlossen. Die

Rieschels Wellsieb-Grudeherd

das Bedeutsamste auf dem Gebiet der Küchenfeuerung v. M. 585, — an Bereitwilligste Vorführungen in der Fabrikniederlage Dresden-A., Schlosstrasse 14. Inh. Curt Klitzsch.

- kocht — brätet — backt — dörrt — st-rilliert
- liefert dauernd heißes Wasser — bedarf keiner Beaufsichtigung
- große Ersparnis an Brennstoff — Keintlichkeit — keine angebrannten Speisen
- einfache Behandlung — keinerlei Ausdünstungen
- Konkurrenzlos, da bei 50 % Brennstoffersparnis 100 % Mehrleistung gegenüber allen anderen Feuerungsarten

Der neue Grude-Zimmerheizer mit Doppelsiebfeuerung ist eine Errungenschaft von größter Bedeutung, denn er liefert bei erstaunlich geringem Brennstoffverbrauch vollkommen durchheizte Räume.

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 17. September.

Sommerausstellung der Künstlervereinigung Dresden.

Nach in die vorjährige Sommerausstellung der KVD hätte man Max Klingers, des großen verdorbenen Leipziger Malers-Maler-Modellers-Bildhauers Gemälde „Elyne“ (schonlich aufnehmen können; es hätte wie ein Anachronismus in der Umgebung der extremen Expressionisten gewirkt, die jene Ausstellung beherrschten. In dieser Ausstellung besteht es, ohne fremd zu wirken, besteht es, weil es ein charaktervolles Beispiel dafür ist, daß erstens nur jene Kunst Anspruch auf Bestand hat, die von schöpferischer Kraft erfüllt ist, und daß zweitens an künstlerischen Entwicklungen nicht eigenwillig vorbeizugehen werden darf. Das aber tut der extreme Expressionismus, der einen leeren Raum zwischen sich und die vorgehende künstlerische Zeit zu legen versucht. Auch Maler wie Max Pechstein, Karl Höpfer usw. gehen an den früheren malerischen Entwicklungen nicht vorbei; das lehrt dieser in seinem „Mädchenakt“, jener in dem Gemälde „Sonne im Wald“. In wunderbarer Weise gibt sich die Malerei Otto Guzmans. Dieser große Künstler hat seine einjährige Zugehörigkeit zum Impressionismus längst überwunden; aber er schuf sich seinen neuen malerischen Stil nicht, indem er die Malweise, aus der er hervorgegangen ist, schlechthin aufgab, sondern, indem er sie umwidmete zu geistig vertiefter Ausdrucksmalerei, also weiterentwickelte in dem Sinne, in dem ich seit Jahr und Tag der Erneuerung des impressionistischen Stils das Wort rede. Das ist Expressionismus im guten Sinne des Wortes. Guzmans zeigt in dieser Ausstellung neben Bildnisarbeiten wieder einmal Idealbildungen („Pastorale“, „Knabenomene“),

und gerade in ihnen erweist er die Meisterschaft nicht nur seiner zeichnerischen und malerischen Technik, sondern auch und vor allem seiner schöpferischen Kraft. Wie kleinlich mutet gegenüber dieser großartigen künstlerischen Arbeit das Beginnen eines Malers wie Otto Griebel („Vierde Klasse“, „Schiffbeleger“, „Selbstbildnis“) an, der, um mit Faust zu reden, „von Andre Schmaus ein Roggenbrat“; diese Wagner-Naturen fühlen sich als geistige und künstlerische Pioniere der neuen Zeit und sind doch nichts als Verfechter wunderlicher künstlerischer Ideale, die eines Tages hellen Gelächter preisgegeben werden. Ich kann in den Kunstausstellungen von Deuten wie Griebel nichts als eine Verbalschörung der Kunst erblicken. Ganz unverständlich bleibt mir auch die neueste Entwicklung Otto Gertners. Ich habe diesen Maler lange Jahre hindurch künstlerisch sehr geschätzt, in jener Zeit namentlich, da er — er lebte damals in Florenz — ganz im Kubismus aufging. Auch als er dem Kubismus sich anschloß, war er für mich noch eine hervorragende Erscheinung im malenden Deutschland, wenn ich auch bedauerte, daß er nicht zu künstlerischer Steigerung kam, vielmehr jeder Stilwandlung folgte. Man befindet er sich wiederum in einer neuen Phase seiner künstlerischen Entwicklung, leider einer vollkommen unfruchtbaren. Er hat nicht nur kolossalisch ganz außerordentlich verloren, sondern auch kompositionell. Die drei italienischen Landschaften, die er ausstellt, sind trodene Malereien, erfüllt von einem leeren farblichen Schematismus und unzulässig nüchtern als Naturbildungen.

Rufte ich Arthur Kubosky als Kubist-Nachahmer bezeichnen, so ist sein Namenstotter Wilhelm Rudolph Marc-Kubist. Aber Wilhelm hat nicht wie Arthur die Befehle seines Vorbildes erfaßt, sondern ist im Aufgeben der Kunst des verdorbenen Franz Marc festsitzen geblieben. Seine Tierfiguren „Rud und Kälden“ ist eine rein äußerliche Nachahmung des genannten Künstlers.

Ich schätze die andere Arbeit, die Wilhelm Rudolf ausstellt, den Heimkehrenden verlorenen Sohn“, weit höher ein als sein Tierbild, weil in ihr sich seine eigene Persönlichkeit auszuweisen sucht. Leider hat auch Hans Kähler-Gruben diesmal ein Werk („Klage“) ausgestellt, das ihn in Abhängigkeit von einem Meister der Malerei (Göbeler) zeigt. Der Künstler hat das wirklich nicht nötig. Er ist — seine wundervollen Graphiten beweisen das erneut — eine durchaus eigenköpferische Malereischöpfung, die ruhig die Wege weitergehen kann, auf denen sie seit Jahr und Tag dahinschreitet.

Ich könnte bei der Betrachtung der Werke noch manches Malers aufzählen hinweisen. Es ist auch mit ein Charakteristikum der Gegenwartskunst, daß sie, selbst soweit die Wirklichkeitsmalerei in Frage kommt, ihre Selbstständigkeit zum Teil verloren hat. Sie schaut dahin und dort hin; sie wechselt ihre Grundzüge und Ideale, weil sie sich heute von dieser, morgen von jener künstlerischen Sensation gefangen nehmen läßt. Das aber darf die Kunst nicht tun, wenn sie ihre Bedeutung für die Gesamtheit des Volkes behalten, wenn sie ästhetisch-erzieherisch wirken will. Ihr unverrückbares Vorbild muß die Natur bleiben, die ewig die gleiche Schönheit, die gleiche Größe, die gleiche unendliche Allmacht besitzt. Alle wahrhaft großen Meister der Farbe nahmen sie zum Vorbild und vertieften die Kunstfertigkeit ihrer Hand, erneuerten ihre künstlerische Empfänglichkeit in ihrem Vorbild. „Jugend zur Natur“ — dieses ewig gültige Wort Jean Jacques Rousseaus — muß der Wahlspruch unserer Gegenwartskunst werden, wenn sie zu neuen Höhen emporsteigen will.

Die Plastik ist in der Ausstellung der Zahl der Kunstwerke nach nicht allzu reichlich, aber vorzüglich im Charakter vertreten. Zunächst sind es Rudolph Bildhauer, welche die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich ziehen, und unter ihnen treten Edmund Moeller („Tänzerin“, „Liebespaar“),

Selmar Werner („Jüngling“), Arthur Lange („Weibliche Figur mit Schwanz“) August Schreimüller („Mädchen“), Fritz Wastos („Die Weißblüte“) und Hugo Peters („Mädchengruppe“) hervor. Von ausmaligen Künstlern seien Ernst Barlach-Gästrow genannt, der ein Relief „Gungler“ zeigt, und Ernesto de Fiori-Berlin, der mit seinem durchkomponierten Figurenensemble vertreten ist. Eine Fülle der plastischen Abteilung bilden die beiden Bildnisarbeiten der Leipziger Gelehrten Wandt und Lamprecht aus dem Besitze unserer Kulturvereinsammlung, die Max Klingers Meisterhand geschaffen hat, und das wundervolle Relief dieses Künstlers, das aus Leipziger Privatbesitz der Ausstellung zur Verfügung gestellt worden ist.

Opernhaus. (Eugen d'Alberts „Tiefenland“.) Die geistige Beschäftigung bei Gelegenheiten, Angela Kolnial erstmalig in der Rolle der Ari zu sehen, die durchaus nicht so bedeutungslos ist, daß sie nicht mit Recht als Talentprobe benutzt werden könnte; heißt das vor allem nach der dachsteinischen Seite hin. Doch schließlich kann der ihr auch die Ausführung der Gesangsrolle nicht als nebensächlich angesehen werden. Hier kann nämlich eine junge Sängerin zeigen, ob sie sich auf die Kunst, auf den Ton zu sprechen, versteht, die heute recht selten zu finden ist. Auch bei Angela Kolnial nicht, deren hübsche Stimme jetzt noch auf ihren sonstigen gesangstechnischen Stand auszuweisen wolle. Die Darstellung bewegte sich vorerst in den Schranken des Anständigen, war untreu und offenbart auch nicht jene Reigungen persönlicher Einfühlens in die Rolle, nach denen man in hohen Fällen immer zuerst begierig auszusuchen pflegt. Kurz also, eine Ari, wie man sie in dem Rahmen eines Opernabendes haben möchte, das als Hauptdarsteller eine Eva Bläse von der Oper, einen Robert Burg und eine Eva Bläse vom Opernhaus ins Treffen zu führen hat, ist die Bedienung vorläufig noch nicht. Im übrigen

Närungen des Staatssekretärs wurden vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

Die Regierungskrisis in Bayern.

Berlin, 16. September. Wie die Blätter aus München melden, ist die Bayerische Volkspartei mit dem früheren Ministerpräsidenten v. Kahr in Verhandlungen getreten, um die Regierung wieder zu übernehmen.

Das Zeitungsverbot.

Berlin, 16. September. Nach einer Mitteilung aus dem Reichsministerium des Innern waren insgesamt 28 Zeitungen verboten. Davon sind 20 Verbote wieder aufgehoben worden. 15 Zeitungen haben Beschwerde erhoben.

Berlin, 16. September. Der Reichsminister des Innern hat die in Berlin erscheinende Wochenzeitschrift 'Die Tradition' für die Zeit vom 16. bis einschließlich den 29. v. M. verboten.

Die mitteldeutschen Unruhen im Untersuchungsaußschuß.

Berlin, 16. September. Der Untersuchungsaußschuß des Preussischen Landtages hatte heute eine Anzahl Polizei- und Verwaltungsbeamte als Zeugen geladen. Polizeikommissar Unger, der in Halle und Umgebung tätig war, war der Ansicht, daß eine militärisch-organisierte rote Kette in gewissem Maße vor dem Aufstand vorhanden war. Man habe z. B. Generalkonstabler und Offiziere mit Angaben über die militärische Ausbildung der Mitglieder gefunden. Auf Befragen des Vorsitzenden bestritt der Zeuge, in der Wohnung des Reichsanwalts-Bureauvorsitzenden Langheirich habe man die militärische Zentrale für Halle ausgehoben. Dabei wurde auch ein Brief gefaßt. Der Zeuge Weimand, der vom 24. März bis 25. August 1920 Polizeidirektor in Halle war, hat gleich nach dem Kapp-Putsch mehrfach Waffen bei rechtsstehenden Elementen gefunden. Er hat sie alle der Staatsanwaltschaft übergeben. Was daraus geworden ist, wisse er nicht. In anderen Fällen hätten die Nachforschungen keinen Erfolg.

Die Lage zwischen Oesterreich und Ungarn.

Rom, 16. September. Die Lage zwischen Oesterreich und Ungarn hat sich, wie der 'Tribuna' mitgeteilt wird, nach den in diplomatischen Kreisen vorliegenden Meldungen trotz der seltenen Faltung der Vorkonferenzkonferenz verschlechtert. Man wisse nicht, welche Zwangsmaßnahmen die verbündeten Regierungen gegen Ungarn beschließen werden. Immerhin könne gesagt werden, daß die Absicht der Verbündeten dahin gehe, wenigstens zeitlich ein unmittelbares Eingreifen der Weissen-Entente zu vermeiden, das sich zu einem neuen Kriege in Mitteleuropa entwickeln würde.

Die Vorgänge im Burgenlande.

Wien, 16. September. Das Wiener Korrespondenz-Bureau meldet amtlich: Weidenseit der Straße von Kirchschlag nach Püggendorf, 1 1/2 km südlich der Landesgrenze, haben Banden Deckungen aus. Das gleiche geschieht nächst der Ortlichkeit Karl östlich der Grenze bei Kirchschlag.

Im Sinne von Kirchschlag östlich der Grenze ist lebhafter Verkehr von Banden bemerkt. Bei Neubau an der Lainsitz wurde eine österreichische Feldwache angegriffen. Die Bande wurde durch Feuer verjagt.

London, 16. September. Einer 'Exchange'-Meldung zufolge haben die Verbündeten beschlossen, Ungarn zu blockieren, wenn es das Burgenland nicht sofort räume. Sollte die Blockade erfolglos bleiben, so werden energische militärische Maßnahmen ergriffen werden.

Der Ausfall in Roubaix.

Roubaix, 16. September. Infolge der Weigerung der Arbeitgeber, sich zu Besprechungen mit Vertretern der Arbeitnehmer nach Paris zu begeben, hat die Gemeindeverwaltung beschlossen, unentgeltliche Unterweisungen in Naturalien an die Streikenden zu verteilen.

Englische Bürgermeister in Frankreich.

Paris, 16. September. Wie die Blätter melden, sind 49 englische Bürgermeister nach Frankreich gekommen. Sie werden die zerstörten Gebiete besichtigen und namens der Stadt, die sie vertrete, je ein Dorf adoptieren.

Verurteilung eines portugiesischen Ministers.

Paris, 16. September. Nach einer Kavabmeldung aus Lissabon ist der Minister Pizo wegen Vergehens in Verwaltungsangelegenheiten zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

Die Abrüstungskonferenz.

London, 16. September. Die 'Times' meldet aus New York, daß die den vier Hauptmächten und China unterbreiteten Vorschläge der amerikanischen Regierung bezüglich des Programms der Washingtoner Konferenz nach nichtoffiziellen Gedankenansatzungen zwischen den in Betracht kommenden Regierungen erfolgt seien. Bevor die Antwort dieser Regierungen eintreffe, werde das geplante Programm der Washingtoner Konferenz offiziell nicht veröffentlicht werden. Inzwischen legt die amerikanische Presse die Erwartungen bezüglich der Fragen auseinander, welche die amerikanische Regierung auf der Washingtoner Konferenz erörtern zu sehen wünsche, nämlich territoriale Integrität, offene Tür sowie gleiche Möglichkeiten für die Wirtschaftstätigkeit in Rußland, ferner formelle Verbitung der offenen Tür und gleicher Möglichkeiten in China, territoriale Integrität und internationales Zusammenwirken bezüglich der Inseln im Stillen Ozean. Daneben werden, wie verlautet, folgende Fragen erörtert werden: Befestigung über die Angehörigen aller Nationen ohne nationale Bevorzugung oder Politik des Ausschlusses, wie sie von Deutschland und Rußland in den vormaligen deutschen Inseln des Stillen Ozeans verfolgt wird, Einwanderung auf den Inseln, möglicherweise Neutralisierung gewisser Inselgebiete einschließlich Japs, was für die Kabelverbindungen im Stillen Ozean wesentlich wäre.

Lohnbewegung.

Dresden, 17. September. Der Metallarbeiterverband richtete gestern abend an die Arbeitgeberorganisationen ein Schreiben, woraus hervorgeht, daß die Arbeiter nicht in der Lage seien, den Streikbeschuß aufzuheben, sofern nicht wesentliche Zulagen bewilligt werden. Infolgedessen trat die angehängte Aussperrung in der Dresdener Metallindustrie heute mittag in Kraft.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Ostro-Allee 2b, legt jetzt auf folgende Berichtigung: Die neu vereinbarten Gehaltszuschläge in der Metallindustrie werden nicht auf die bestehenden Tarifgebälter, sondern auf die tatsächlich gezahlten Gehälter bezogen. Nur diejenigen Zuschlagssätze, die in der letzten Zeit mit Rücksicht auf die schwebenden Tarifverhandlungen genehmigt worden sind, sind anrechnungsfähig.

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 17. September.

Von der Anfang August durchgeführten Einbauaufnahme der Gas-, Strom- und Wasserleitungen ab treten hier die nachstehenden Preise in Wirkung: Der Gaspreis beträgt 1,70 M. für 1 cbm, und zwar einheitlich für Gas zur Beheizung, zu Koch-, Heiz- und sonstigen Zwecken einschließlich des Verbrauchs durch Gasmaschinen, sowie durch Ringgasmesser A und B. — Der Strompreis beträgt bei Bezug nach den Tarifen ohne Kohlen- oder Teuerungszulagen für 1 kwst a) Lichtstrom 3,50 M., b) Kraft-Strom von 500 Volt Spannung und Kraft-Wechselstrom von 110 380 Volt Spannung 1,70 M., c) Kraft-Wechselstrom von 200 Volt Spannung 1,55 M. Der Wasserpreis beträgt wie bisher 1 M. für 1 cbm.

Ein Abbau der Kleiderpreise ist immer noch nicht zu erwarten. Die Haustau ist vor die schwere Aufgabe gestellt, auf alte Beklände zurückzuführen und diese wieder neuzeitlich herzustellen zu lassen. Der Zentral-Arbeitsnachweis macht auf seine Fachabteilung für Hausnäherinnen aufmerksam, die gute geübte Kräfte zum Schneidern, Ausbessern, Umändern und Weinsägen vermittelt. Es handelt sich bei den Hausnäherinnen meist um ältere geübte Frauen, auch Kriegervitwen, die einen geeigneten Wirkungskreis suchen und denen zu heißen nicht nur im Interesse des Abbaus der Erwerbslosensfürsorge liegt, sondern auch ein unmittelbares Gehalt der Menschlichkeit ist. Vermittlung in und außer dem Hause kostenlos. Man wende sich bei Bedarf an den Zentral-Arbeitsnachweis, Abt. Hausnäherinnen, Morienstraße 17. Tel.: 25881, 13307, 15026.

Die Räume des Stadtmuseums werden infolge stattfindender Hauptreinigung auf die Zeit vom Montag, den 19. September, bis Samstag, den 1. Oktober, für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Die Ergebnisse der Tarifverhandlung vom 7. d. M. zwischen dem Verband der Metallindustriellen bez. dem Arbeitgeberverband einerseits und dem Zentralverband der Angestellten und Gewerkschaftsbund der Angestellten andererseits sind nunmehr im Druck erschienen und können

zum Preise von 1 M. in den Geschäftsstellen des Zentralverbandes der Angestellten, Dresden, Ribbenbergstraße 4/6, Telefon 12657, 28177, und Gewerkschaftsbund der Angestellten, an der Kreuzkirche 3, II., Telefon 21517, 13402, entnommen werden.

Die von den beiden Dresdener Ortsgruppen des Vereins der Plakatfreunde e. V. und des Bundes Teutscher Gebrauchsgrafiker für den 1. Oktober geplant gewesene Weltmeisterschaft findet infolge der durch die starke Beteiligung von Ausstellern eingetretenen technischen Schwierigkeiten, hauptsächlich aber durch das spätere Freiwerden der Ausstellungsräume, erst am 23. Oktober bis mit 6. November d. J. in sämtlichen Räumen des Ausstellungsgeländes, Rennstraße, statt. Die von dem engeren Arbeitsausschuß, bestehend aus den Herren Regierungsbaumeister Pflümann, Prof. Drecher, Werbeleiter Robertegger, Buchdruckereibesitzer Laube, zu leitenden hauptsächlichsten Vorarbeiten lassen schon jetzt erkennen, daß die Ausstellung zu einer großartigen und vom künstlerischen und werbetchnischen Standpunkte aus hervorragenden Veranstaltung auf dem Gebiete der Plakate wird. Gemäß dessen bietet die aus Mitgliedern aller drei Gruppen bestehenden Jury, der als namhafte Persönlichkeiten die Herren Prof. Dr. Schumann, Prof. Drecher, Prof. Weyand in Dresden usw. angehören, und der sämtliche Ausstellungsobjekte zur Begutachtung unterliegen. Die Ausstellung umfaßt drei Abteilungen: Dresdener Gebrauchsgrafiker, Dresdener Plakateindustrie und Dresdener Plakateverbraucher; sie soll Industrie, Handel, Gewerbe, Staat- und Gemeindebehörden und die Allgemeinheit von der Leistungsfähigkeit und Güte der Dresdener Gebrauchsgrafiker und der Dresdener Plakateindustrie überzeugen. Die Geschäftsstelle der Dresdener Werbebeschau befindet sich in Dresden-N., Wettinerstraße 15, II. (Ost. Laube).

Schwerhörige hindert ihr Leiden, am geistigen Leben der Gegenwart mit vollem Genuß teilzunehmen. Darum hat es sich die Dresdener Schwerhörigenvereine zur Aufgabe gemacht, den Schwerhörigen einen wertvollen Ersatz in ihren Vortragabend zu bieten. Am 22. September wird der Begründer und Leiter der Dresdener Schwerhörigenvereine, Pastor Schumacher, über seine Vortragerei in der Schweiz, die er zurzeit im Auftrag des Bundes Schwerhöriger Schwerhörigenvereine unternimmt, an der Hand interessanter Lichtbilder

(Eingefandt.) Tube 3,00cm Glycerin Zahnkrem Marke Topas Weisse Zähne Paul Schwarzlose Dresden-A. Schloßstr.13 312

Hast Du Augengläser nötig, gehe zu Gebrüder Roettig Dresden-A. Pragerstr. 23

bot an dem Abend der an letzter Stelle genannte Künstler die Reforbleistung. Seine Verkörperung des eigentlichen Weidens der Oper rückt diese Gestalt durch die überlegende Kraft der Darstellung, wie durch die ebenso ausdrucksvolle wie ionische Wiedererlebung der Gesangsparthe so recht in den Mittelpunkt des Gesangs. D. S.

Kreisleiter Schauspielhaus. (König Ricolio von Frank Weidend.) Die Kreisleiter Bühne hat gestern abend Frank Weidends Schauspiel 'König Ricolio' oder 'So ist das Leben' zum ersten Male aufgeführt. Die Entdeckung des Wertes fällt in die mittlere Zeit (1907) des Dichters, liegt also vor den Schauspielern 'Der Stein der Weisen' und 'Schloß Wetterstein' und dem Mythenroman 'Frankula'; keiner inneren und äußeren Reife nach aber muiet es wie die letzte Arbeit des Dichters an. Dieses Werk kann auch der Lieber, der im übrigen in unverständlichem Gegensatz zu Weidend als dramatischem Gestalter steht, denn dieses Werk ist das einzige im Schaffen des Dichters, das sich zu poetischer Reife empört. Man erkennt in ihm den Künstler nicht wieder, der eine Zukunfts-Gestalt schuf; man erhaunt aber die Weidendheit des Geistes, das diese Dichtung erfüllt, aber die Tiefe und Nachdenklichkeit der Menschen- und Weltbetrachtung, von denen die Gestaltenzeichnung dieses Dramas getragen wird, und man befragt im Hinblick dieser Schöpfung doppelt und dreifach, daß ein Dichter von so hoher Begabung seine schöpferische Kraft so entzogen ließ wie in Werken von der Art des 'Erdbestes' und der 'Nächte der Pandora'.

Den Inhalt des Schauspiels brauche ich nicht zu erzählen, da das Werk seit 15 Jahren dem deutschen Schrifttum angehört; auch die kritische Betrachtung erübrigt sich, weil gerade dieses Drama im Kampfe für und wider Weidend seit jeder eine bedeutende, ja wohl sogar die bedeutendste Rolle gespielt hat. Wüßte ich an jedem einzelnen der Werke Weidends, die das

Kreisleiter Schauspielhaus bisher aufgeführt hat, die dramatische Schöpfung dieses Dichters feststellen, so darf ich angesichts der Erfassung des 'Königs Ricolio' bekennen, daß in die vielen Schattens, von denen für mich und mit mir für viele andere das Schaffen Weidends erfüllt ist, als heller Lichtstrahl diese weiche, veredelte Dichtung, dieses milde, schmerzvolle Lebenslied fällt. Und ich bekenne, daß Weidend um dieses Werkes willen dem deutschen Schrifttum anzugehören hat; wenn der Ruhm seiner Zukunfts-Dramen, seines 'Frankula'-Mythenromans und was immer sonst in seinem Schaffen der Erotik und dem Zynismus angehört, länger verbleibt ist, wird dieses hohe Lied von Menschennah und Menschenweidheit noch in voller Schönheit prägen.

Das Welttheater hat sich durch die Einwirkung dieser Dichtung in seinen Weidend-Spielplan ein hohes Verdienst erworben; denn es vermag nun sozusagen den ganzen Weidend zu zeigen, was nicht vor allem für die ist, die, wie ich, an sich dem Dramatiker Weidend ablehnend gegenüberstehen. Aber auch die Darstellung des Wertes selbst bedeutet eine künstlerische Tat, die hoher Anerkennung wert ist. Hr. Direktor Will hat das Werk mit seinem künstlerischen Geschmack und tiefem Verständnis für die Bildwirkungen der Schilderung selbst inszeniert. Sehr zuvorkommend kamen der Darstellung die neuen, sehr schönen Lichteffekte, die durch den Einbau eines modernen Bühnenrahmens möglich geworden sind. Auch die symbolische Inszenierung, die Vereinfachung des dekorativen Apparats, die Hr. Direktor Will der Aufführung gegeben hat, fördert die Wirkung der dichterischen Gestaltung. Von den im Werke beschriebenen Künstlern sind zwei namentlich hervorzuheben: der Darsteller der Titelrolle Hr. Werner Rafael und Hr. Trude Spalle, welche die Prinzessin Alma spielen. Beide boten tief in das Wesen der Dichtung eingelebte Leistungen dar, die ihren Höhepunkt in der Szene des siebenten Bildes hatten. Die übrigen

Mitwirkenden ordneten sich feinfühlig in diese ausgezeichneten Einzelleistungen ein. W. Dg.

Wissenschaft und Technik. Aus Leipzig wird gemeldet: Dem Geh. Hofrat Prof. Dr. Falke, Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts der Landesuniversität, wurde vom Verbands der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Anerkennung der langjährigen Mitarbeit an den Aufgaben der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, sowie der besonderen Verdienste für die Vorbereitung und Durchführung der diesjährigen landwirtschaftlichen Wanderausstellung in Leipzig die große silberne Egh-Denkünze 'dem Mitarbeiter' verliehen.

Die Deutsche Dunsengesellschaft für angewandte physikalische Chemie hielt ihre diesjährige Tagung in Jena ab. Der Vorsitzende, Geh. Hofrat Dr. F. Förster-Dresden, eröffnete die erste Sitzung mit einer Begrüßungsansprache, in der er besonders den staatlichen Behörden den Dank für ihr Interesse an der Versammlung aussprach. Daraus überreichte der Vorsitzende die Dunsen-Medaille, welche die Gesellschaft einem erfolgreichen Forscher auf dem Gebiet der physikalischen Chemie verlieh, dem Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Taumann-Göttingen für seine hervorragenden Arbeiten über die Chemie und Physik der metallischen Zustände und das chemische und elektrische Verhalten der Nichtmetalle, die für die technische Bearbeitung der Metalle und ihrer Legierungen von grundlegender Bedeutung geworden sind. Prof. Taumann sprach der Gesellschaft seinen Dank für die Ehrung aus. Abdomatrat die Tagung in die wissenschaftlichen Beratungen ein.

In Rom ist Odoardo Luigi De Stefani, ord. Professor der griechischen und lateinischen Grammatik an der römischen Universität, gestorben. De Stefani genoss als emerit. und gründlicher Philologe und Sprachforscher auch bei seinen deutschen Fachgenossen verdienten Ansehen. Sein Hauptwerk, die kritische Ausgabe des sogenannten Etymolo-

gicum Gudianum, deren Bearbeitung ihm auf Empfehlung von Wilamowitz und Birtell vom Teubner'schen Verlage übertragen wurde, hinterläßt er leider unvollendet.

Literatur. In Messina, seiner Geburtsstadt, ist der italienische Dichter Tommaso Canizzaro im Alter von 83 Jahren gestorben. Er hat auch in französischer Sprache Gedichtbände veröffentlicht und außer seinen eigenen phantastischen, aber oft formlosen Werken Übersetzungen der Dichtungen Dugos, eine Dantes-Ausgabe in sizilianischem Dialekt und Übertragungen aus dem Spanischen geliefert.

Bildende Kunst. Prof. Hinderes Betrie hat bei seinen Ausgrabungen in der ägyptischen Wüste südlich von Kairo den vollkommen erhaltenen Körper eines 8000 Jahre alten Mädchens gefunden. Die Darstellung, die sich auf den Grabbeigaben finden, geben ein anschauliches Bild von dem alltäglichen Leben der alten Ägypter, Tausende von Jahren vor der Geburt Christi.

In Koburg ist der Bildhauer Prof. August Sommer im 83. Lebensjahre gestorben. Sommer, der teils in seiner Vaterstadt Koburg, teils in Rom lebte, machte keine Studien in Stuttgart und bei Prof. Wiedemann in München. In den letzten Jahren betätigte er sich bei der Aufschmückung des Opernhauses in Wien, später nahm er an den bildnerischen Arbeiten für die Universität Budapest teil. Dann verlegte er seine Werkstatt nach Rom. Der Künstler hat eine Reihe sagenhafter Portraits in freier Darstellung behandelt.

Theater und Film. Aus Leipzig schreibt man uns: Der Haushaltsplan für die Städtischen Theater Leipzig weist 14672000 Mark Ausgaben und 11747000 Mark Einnahmen und einen Fehlbetrag von 2925000 M. auf. Dazu kommen noch 711000 Mark städtischer Beitrag zur Befolgung des Stadtverordneten, die unter den Einnahmen figurieren, wobei der Fehlbetrag in Wirklichkeit 3600000 Mark beträgt.

sprechen. An jedem 3. Donnerstag im Monat werden Volkshochschulvorträge für Schwerhörige über „Heimatkunst und Heimatspflege“ mit Lichtbildern im Vereinshaus, Dresden-A., Johann Georgen-Allee 16, vom Oktober an abgehalten. Männerabende für Schwerhörige, ebenfalls mit Vorträgen aus allen Gebieten des Wissens, werden an jedem 4. Donnerstag ebenfalls abgehalten. Die Jugend findet sich an jedem 2. Donnerstag dort zu Vorträgen und Unterhaltung zusammen. So ist für jedes Alter und Geschlecht gesorgt. Abfertigung für im Abreisen Fortgeschrittene sorgen für Weiterbildung in dieser für Schwerhörige so wichtigen Kunst. Sie finden an jedem 1. und 3. Dienstag im Monat statt und sind für Mitglieder völlig kostenlos. Die Schwerhörigengemeinde, die weit über 400 Mitglieder zählt, heißt alle Schwerhörigen zu diesen Darbietungen herzlich willkommen. Sobald die Verfügung des Reichsverkehrsministers, die den Schwerhörigen ebenso wie den Blinden und Taubstummen Fahrpreisermäßigung zusichert, in Kraft getreten sein wird, werden auch Schwerhörige der Umgebung an den reichhaltigen Abenden teilnehmen können. Näheres darüber wird im „Hörrohr“, der führenden Schwerhörigenzeitschrift, bekanntgegeben werden. Gottesdienst für Schwerhörige findet am 25. September nachmittags 3 Uhr Moritzstraße 4 statt. Die Abende beginnen stets 7/8 Uhr.

Erste sind 25 Jahre verstorben, seitdem der dritte Bürgermeister der Stadt Dresden Dr. jur. Hugo Richard May in den Rat der Stadt eingetreten ist. Vorher hat er bereits fünf Jahre lang als Ratseficerendat und Ratdassessor dem sächsischen Verwaltungsamt angehört. Damit ist ein Lebensabschnitt für Bürgermeister Dr. May abgeschlossen, der von abwechslungsvoller, verantwortungsvoller Arbeit erfüllt war. Dem Rührer-Rehender ist bekannt, wie vielseitig die Schaffenskraft Dr. Mays ist, mit welcher Hingebung und Sorgfalt, welchem Verständnis und Fleiß er an die Aufgaben herantrat, die er in diesen 25 Jahren zu lösen hatte. Am 2. Juli 1896 wurde er, nachdem er drei Jahre lang dem Rat zu Chemnitz als bester Stadtrat angehört hatte, zum besoldeten Stadtrat in Dresden, am 30. Dezember 1901 auf Lebenszeit und am 2. April 1908 zum dritten Bürgermeister gewählt.

Nach § 12a der Vorschriften über die Erwerbslosenfürsorge in der Stadt Dresden dürfen die Arbeitsgeber im Bezirke der Stadt Dresden Erwerbslose nur in Arbeit nehmen, wenn sie eine Bescheinigung des Kriegsfürsorgeamtes oder der mit der Anzeigung der Unterföhung und der Kontrolle beauftragten zuständigen Arbeitnmerorganisation darüber beibringen, daß sie ihre Kontrollkarte beim Kriegsfürsorgeamt oder bei der Arbeitnehmerorganisation abgegeben haben oder keine Erwerbslosenunterföhung beziehen. Die Arbeitsgeber haben diese Bescheinigungen aufzubewahren und auf Verlangen des Rates zur Einsichtnahme vorzulegen. Arbeitsgeber, die dieser Vorschrift zuwiderhandeln, können mit Ordnungsstrafen bis 150 M. belegt werden.

Die nächste Mitgliederversammlung des Vereins der sächsischen Finanzbeamten findet Dienstag, abends 7/8 Uhr im Speisesaal des Rathhofes zu Dresden-Kneustadt statt. Aus der Tagesordnung: Bericht über den Bundestag des V. G. S., die Besoldungsreform, die Fälle Kypfel und Lohse und die Frage des Berufsbeamtenums, Veranstaltungen im Winterhalbjahr.

Die Sächsisch-Schweizer Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird morgen, Sonntag, bei schönem Wetter bedarfsweise außer den fahrplanmäßigen Fahrten folgende Sonderfahrten ausfahren: Sonntags 9 Uhr ab Dresden nach Schandau, Rückfahrt ab Schandau nachmittags 5,15 Uhr nach Dresden. Vormittags 11 Uhr ab Dresden nach Rathen. Von nachmittags 1/2 Uhr bis 4 Uhr erfolgt zwischen Dresden-Pillnitz 1/2 Stunden-Verkehr. In allen Fahrten werden sämtliche Unterwerstungen angefahren.

In den U.-X.-Schiffen läuft bis einschließlich 23. d. M. ein Film, der auch einer strengeren Beurteilung fähig ist. Das vorgeführte Werk ist betitelt „Sturmflut des Lebens“ und als Verfasser sind Gise Schmiech und Max Ronato angegeben, ein Künstlerpaar, das um Theater Bekand weiß. Mit einer von Akt zu Akt sich steigenden Handlung, die frei ist von allzu schlimmen Unmöglichkeit, ist dem Bühnen ein ziemlich breiter Raum gewährt, und eine geschickte Spielleitung hat sich denn auch die Gelegenheit nicht entgehen lassen, dem Zuschauer wunderbare Bilder vom Meeresstrande darzubieten. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein Arzt, den Gunnar Tolnaes mit vollendetem Meisterschaft spielt und das zumal, da der beliebte Filmkünstler früher selbst ein Jünger Aktors war. Das fünfaktige Stück, das nach hochdramatischen Szenen einen persönlichen Schluß findet, wurde mit sichtlichem Interesse aufgenommen und dürfte an den folgenden Tagen große Anziehungskraft ausüben.

Morgen, Sonntag, geben die sächsischen Epötter 8 Uhr im Künstlerhaus ihren ersten dieswintertlichen Vortragabend mit dem neuen Programm. — Der Reichsgerichtspräsident Dr. Krahl hält Montag 1/2 Uhr im Künstlerhaus seine

zweite Vortragsabende von Birma und Siam, Niederländisch-Indien und den Inseln der Südsee (mit Lichtbildern). — „Gibt es überflüssige Welten?“ Über dieses Thema spricht Prof. Dr. M. Boffis nächsten Dienstag abends 7/8 Uhr im Künstlerhaus. — Ernst Georgi, der Vortragsmelker humoristischer Dichtkunst, wird Sonnabend, den 24. September, in der Kaufmannschaft abends 8 Uhr und Sonntag, den 25. September, im Lohengruß mit einem neuen Programm: „Durch dick und dünn“ ein Gastspiel geben. (Karten bei Ries.)

Wer kennt den Radfahrer? Wie schon gemeldet, ist am 6. d. M. eine hier wohnhafte Privatauf der Krenlestraße von einem unbekannt gebliebenen Radfahrer umgefahren worden und an den Folgen des Unfalls im Johannstädter Krankenhaus verstorben. Von dem unbekanntem Radfahrer hat sich jetzt folgende Personenbeschreibung ermitteln lassen: 20 bis 25 Jahre alt, 170 bis 175 cm groß, rotes, langes, nach hinten gekämmtes Haar, Anflug von Schnurbart, dunkle Ankleidung, graugrüne Sportjacke, farbige Sportkappe mit umgeschlagenem Kragen, farbige Sportstiefeln, schwarze Schuhschuhe. In seiner Begleitung soll sich ein zweiter Radfahrer befunden haben, der hellbraunen oder gelben Leinwand getragen hat. Es wird angenommen, daß die beiden Radfahrer in Vorstadt Striesen wohnen. Wer über die Radfahrer Angaben machen kann, wird nach der Kriminalpolizei gebeten.

Sächsische Angelegenheiten.

Offene Stellen für Lehrer.

Die Lehrerstelle (bist. Pädagogische Hochschule) in Vorna-Gersdorf. Coll.: oberste Schulbehörde. Gehalt. Einl. Ostf. C. Bei ev. Abtrn. des Kirchendienstes (heißer Dienst, aller 14 Tage einmal Gottesdienst) vorl. Einl. 500 M. Bew.-Suche bis zum 8. Okt. d. J. an den Bezirksschulrat in Pirna.

Staatliche Kraftwagenlinien.

Am 22. September 1921 wird die gemeinsam vom sächsischen Staat und der Reichspostverwaltung betriebene Kraftwagenlinie Plauen (Bogtl.)—Hof dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Kraftwagen verkehren: ab Plauen Hallesche Tunnel um 7, 12,55 mittags, 6,40, ab Hof Hauptbahnhof 6,30, 11,40, 6,45. Der Fahrpreis beträgt 50 Pf., die Gepäckfracht 10 Pf. für 1 Tarifkilometer bei einer Mindestfracht von 1,50 M. für jedes Gepäckstück bis zu 30 kg. Alles Nähere ist aus den veröffentlichten Allgemeinen Bestimmungen, Fahrplänen und Preistafeln zu erfahren.

Brandversicherungsbeiträge.

(N.) Infolge der nach dem Gesetz vom 18. März 1921 vorzunehmenden Jürüführung aller nach dem 31. Dezember 1920 im ordentlichen Verfahren erfolgten Schätzungen aus der Friedensbouspreise von 1914 ist eine Fertigstellung der Hebelisten der Gebäudeversicherungs-Abteilung bis zum diesjährigen Oktobertermin nicht möglich. Die Brandversicherungsamt hat daher beschlossen, für die Gebäudeversicherungs-Abteilung diesen Termin ausnahmsweise auf den 1. November d. J. zu verschieben. Dagegen werden für die Mobiliar-Versicherungsabteilung die Versicherungsbeiträge am 1. Oktober d. J. erhoben.

Heimatschutz-Verkaufsstelle.

Sachsen besitzt wie wenige deutsche Freistaaten auch in der Kleinkunst Gewerbe- und Industriezweige, deren Erzeugnisse als besonders eigenartig anzupreisen sind. Ergebinisge Spielwaren, Laufher Töpferwaren, ergebinisge Klappespielen, vogeländische Musikinstrumente sind alles Erzeugnisse, die neben vielen anderen Sächsischen Gewerbeerzeugnissen in der ganzen Welt berühmt machten. In der Verkaufsstelle des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, Dresden-A., Schießgasse 24, sind alle diese sächsischen Kleinunterzeugnisse zum Verkauf bei wohlfeilen Preisen ausgestellt.

Ankauf von Gold durch das Reich.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 19. bis 25. d. M. zum Preise von 450 M. für ein Zwanzigmarkstück, 225 M. für ein Zehnmarkstück. Für 1 kg Feingold zahlt die Reichsbank 63 000 M. und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

ak. Leipzig. In den letzten Tagen sind hier die Geschäftslokale zweier Wettkongerne polizeilich geschlossen worden, und zwar handelt es sich um den „Jäger“-Kongern und um den „Hahn“-Kongern. Die Inhaber beider Kongerne sind fähig, der des ersteren, der erst 21 Jahre alte „Sportredakteur“ Kurt Jäger, unter Mitnahme von annähernd 1/2 Mill. M.

— Der Haushaltsplan der Stadt Leipzig auf das Jahr 1921/22 weist 666 Mill. M. Ausgaben und 665 Mill. M. Einnahmen mit hin einen Fehlbetrag von 91 Mill. M. auf. Dabei

sind aber von dem Fehlbetrag bereits gekürzt, d. h. als Einnahme gebucht worden, 172,35 Mill. M., die sich aus dem sächsischen Anteil an der Reichseinkommensteuer, der sächsischen Gewerbesteuer usw. zusammensetzen. Dazu kommt ein Fehlbetrag bei der sächsischen Straßenbahn in Höhe von 5 Mill. M. und die neue Erhöhung der sächsischen Arbeiterlöhne und Beamtengehälter, jedoch mit einem Gesamtschubbetrag von 290 Mill. M., gerechnet werden muß, das sind rund 106 Mill. M. mehr als im Vorjahre.

Zwickau. Die Stadtverordneten nahmen eine Ratsvorlage an, wonach vom 1. Oktober ab das Gesamtvermögen der Steinkohlenwerke „Vereinsglück“ und „Bürgergewerkschaft“ unter Ausschlag der Liquidation auf die Stadtgemeinde übergehen soll. Die Stadt will alsdann die beiden erworbenen Kohlenwerke an den Ergebinisge Steinkohlenaktienverein verpachten, dessen Aktienmehrheit ebenfalls in sächsischem Besitze ist.

— Die Stadtverordneten zu Zwickau haben einstimmig beschlossen, den gesamten sächsischen Rührerarbeiten einen Zuschuß zu bewilligen, und zwar auf die Beträge, die ihnen nach dem augenblicklichen Stande der Befestigung noch zuzuführen, die Befestigung der Höhe des Zuschusses aber dem Finanzauschuß zu überlassen.

Marienberg. Von der Stadt Marienberg wird geplant, die Räume der dortigen ehemaligen Unteroffizierskaserne mitzweize zu übernehmen und darin etwa 35 Wohnungen einzurichten.

Glauchau. Die Stadtverordneten zu Glauchau haben die Einziehung einer Pachtwachsteuer abgelehnt. Weiter wurde beschlossen, die Eingemeindung von Kothendorf in die Stadt Glauchau anzustreben.

Tageschronik.

a. Bahren, 16. September. Ein größerer Eisenbahnunfall ereignete sich am Freitag nachmittag beim Rangieren auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Ein Güterzug war im Begriff, nach Görlitz auszufahren, während auf dem benachbarten Gleis ein Fabrikzug der Waggonfabrik A.-B. vorm. Busch auf der Linie Bahren—Wülthen in den Bahnhof einfuhr. Während beide Züge aneinander vorbeifuhren, löste sich aus noch unaufgeklärter Ursache von einem Rangierzuge ein großer Waggon und fuhr über eine Weiche zwischen beide Züge hinein. Da diese sich in voller Fahrt befanden, wurde der Waggon eine Strecke weit mit fortgeschleift und drückte auf beiden Seiten die Wägen aus den Gleisen. Durch den Anstoß wurden mehrere Wägen aus den Zügen herausgerissen und mit großer Wucht über die Weiche bez. übereinander geschleudert, jedoch eine ganze Anzahl Wägen vollständig in Trümmer gingen. Als ein Glüd ist es zu bezeichnen, daß der Unfall ohne Menschenverluste abließ.

Berlin, 16. September. In der vergangenen Nacht ist im Generallager ein Waggingebäude mit 24 großen Logerzellen abgebrannt. Der Schaden ist sehr groß. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Paris, 16. September. Raoul Billain, der Mörder von Jaurès, hat in Reims einen Selbstmordversuch begangen, weil sein Vater sich seinen Heiratsplänen widersetzt hatte. Er schoß sich zwei Revolverkugeln in den Unterleib und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Berlin, 17. September. Die Widerstandsfähigkeit des Mörder Karl Großmann aus der Langen Straße scheint nach und nach zu erlahmen. Die ganze Angelegenheit ist jetzt in ein neues Stadium getreten, da es endlich gelungen ist, neue Mitwisserinnen der furchtbaren Verbrechen zu ermitteln und gleichfalls in Haft zu nehmen. Es erschien der Kriminalpolizei von vornherein unmdglich, daß in dem dichtbewohnten Hause der Langen Straße niemand etwas von der Verübung der Verbrechen gehört oder gar gesehen haben sollte. Die Wohnung Großmanns liegt sogar auf einem Flur, der gleichzeitig von drei anderen Wohnparteien benutzt wird, und so die enge Wohngemeinschaft vorhanden ist. Die Annahme der Polizei hat sich nun bewahrheitet. Die Nachbarin, Frau Jzig, aus dem Nordhause hat Großmann bei einem seiner Verbrechen überrascht, hat aber der Behörde keine Anzeige erstattet, sondern von dem Täter ein namhaftes Schweigegeld angenommen. Frau Jzig bekennt zwar diese Tatsache und ist auch bei einer Konfrontation mit Großmann festgeblieben. Rechtswärtdig erscheint es auch, daß die Tür zu Großmanns Wohnraum zahlreiche Bohrerlöcher aufweist, sodas also die Gewisheit besteht, daß fremde — vielleicht noch unermittelte Personen — den Verbrecher bei seinem Treiben beobachtet haben. Großmann muß nun die Möglichkeit der Beobachtung gewahrt haben, denn er pflegte zumeist seine Wohnungstür von innen mit einem Rantel zu verhängen. Die Kriminalkommissare Dr. Niemann und Wernberg sind jetzt weiter bemüht, die noch vorhandenen Leichenteile zu identifizieren. Wie ferner festgestellt worden ist, hat Großmann außer den beiden Strafen



3004

wegen Sittlichkeitsverbrechen auch noch eine 14tägige Zuchthausstrafe hinter sich, zu der er wegen eines Verbrechens mit tödlichem Ausgang an einem siebenjährigen Mädchen in Bayreuth verurteilt wurde. Es ist ferner ermittelt worden, daß einer seiner Brüder ebenfalls wegen Sittlichkeitsverbrechens im Zuchthause sitzt, während der andere im Irrenhause gesondert ist.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Montag, den 19. September, wird nicht, wie ursprünglich angekindigt, „Der Rosenkavalier“, sondern „Bar und Zimmermann“ gegeben. Vater I. — Arthur Hiescher, Peter Ivanow — Hans Rüdiger, van Belt — Ludwig Ermold, Marie — Grete Werrem-Ritisch, General Defort — Robert Boffis, Marquis von Chateaufauf — Friedrich Hofjel, Lord Snyham — Julius Buttlich. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

Dienstag, den 20. September, „Figaros Hochzeit“. Graf — Waldemar Staegemann, Grafin — Elisabeth Reithberg, Cherubin — Lief v. Schuch, Figaro — Ludwig Ermold, Susanna — Grete Werrem-Ritisch, Marcelina — Elfriede Habertorn, Bartolo — Julius Buttlich, Basilio — Hans Rüdiger, Curcio — Hanns Lange, Antonio — Robert Boffis. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus. Nächste Wiederholung der Komödie „Rugby“ von Wilhelm Speyer am Sonntag, den 18. September. Spielleitung: Lothar Rehnert. Anfang 7 Uhr. — Montag, den 19. September: „Shakespeare's „Sommerachtsstraum“ in der neuen Inszenierung und Ausstattung. Spielleitung: Verthold Viertel. Anfang 7 Uhr.

Mitteilung des Residenztheaters. Es ist Direktor Dr. Schreiber gelungen, Ellen v. Fernexy von der Wiener Hofoper für das Residenztheater zu verpflichten. Die Künstlerin scheidet in diesen Tagen nach Dresden ab und wird bereits ab 1. Oktober dem Verbande des Residenztheaters dauernd angehören. Weitere bedeutungsvolle Verpflichtungen stehen unmittelbar vor dem Abschluß.

Mitteilungen der Konzertdirektion F. Ries. Vormerkungen von neuen Abonnenten für die kommenden acht Großen Philharmonischen Konzerte werden bei F. Ries, Berlin 21, angenommen. — Freitag 1/8 Uhr im Vereinshaus Bessey-Konzert mit dem Philharmonischen Orchester. Dirigent: Walter Meyer-Rabon. — In der Jakobikirche (Wettinerplatz) Freitag abends 8 Uhr viertes historisches Orgelkonzert von Kantor und Organist Kurt Schöne. Mitwirkung: das Orchester des Händelvereins. Leitung: Kapellmeister Erich Schneider. Solisten: Trude Schöne-Knappf (Sopran), Klara Pachaly (Alt).

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme vom 17. September 7 Uhr früh.

Station	Temp. geftern	Beobachtungen heute (7-17) 7 Uhr		Wetter		
		Min.	Max.			
Dresden	11,0	12,1	19,1	1,8	0,5	heiter, trocken
Leipzig	11,0	-	-	-	-	-
Berlin	10,9	8,5	22,0	1,8	0,3	wolkig, trocken
Halle	10,7	11,3	18,3	5,7	1,3	heiter
Wittenberg	10,6	8,5	17,8	1,3	0,1	wolkig, trocken
Magdeburg	10,4	11,2	11,0	2,1	6,1	heiter
Chemnitz	10,3	10,9	17,5	4,4	5,0	wolkig, trocken
Plauen	10,3	11,4	20,0	5,3	4,0	heiter
Zwickau	10,0	10,5	15,5	2,5	1,5	-
Schneeberg	10,0	6,1	15,3	3,7	5,5	-
Bad Schleibitz	10,0	8,0	17,3	-	5,0	wolkig, trocken
Kannenberg	10,1	10,0	19,3	5,4	6,0	gelbbö.
Wittenberg	10,1	7,5	18,5	4,9	6,3	-
Geisau	10,1	8,5	18,5	3,4	2,0	-

Neuheit:
Verleihung von Lastkraftwagen ohne Fahrer auf längere Zeit unter besonders günstigen Bedingungen. Im Bedarfsfalle sofortige kostenlose Stellung eines Ersatzwagens. Übernahme jeglichen Risikos. Fachkundige Unterstützung des Leihers im Betr.ebz.

Kraftverkehrsgesellschaft „Freistaat Sachsen“ m. b. H.
Dresden-A., Bismarckplatz 2. Tel. 15008 und 18042
Betriebsleistungen: Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Bautzen.

Außerdem:
Vermietung von Lastkraftwagen mit Fahrer auf kürzere Zeit.
Übernahme aller Transporte — Baumaterialien, Kohlen, Gemüse, Obst, Kartoffeln — zum Zentnerpreis. 6074

Amtlicher Teil.

Genehmigte Sammlungen und genehmigter Vertrieb von Gegenständen.

Table with 5 columns: Name des Unternehmers, Ort, Wohlfahrtszweck, Bezirk und Zeit, Genehmigungsbehörde. Lists various collection events across different districts like Dresden, Leipzig, and Zwickau.

Dresden, den 16. September 1921. 630 dIV L [5077] Ministerium des Innern.

Das Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen in Berlin W 35 die Erlaubnis zum Betrieb von 20 000 Losen zu 3/4 M. zuzüglich 66% Pfennige Reichsstempelabgabe...

Am 1. Oktober 1921 wird der an der Linie Gohaus-Neuselwitz zwischen den Stationen Wackeritz und Neuselwitz errichtete Haltepunkt Wackeritzgrube b. Neuselwitz dem öffentlichen Personen-, Gepäck- und Expressgutverkehr übergeben...

Staatliche Kraftwagenlinien. Am 22. September 1921 wird die gemeinsam vom Sächsischen Staat und der Reichspostverwaltung betriebene Kraftwagenlinie Plauen (Vogtl.)-Graf dem öffentlichen Verkehr übergeben.

1,50 M. für jedes Gepäckstück bis zu 30 kg. Für den Verkehr gelten die besonders veröffentlichten Allgemeinen Bestimmungen, Fahrpläne und Preistafeln. - Dresden, am 16. September 1921. Eisenbahn-Generaldirektion als Sächsische Kraftwagenverwaltung. 5089

Bekanntmachung, betreffend die unmittelbare Ablieferung beim Steuerabzug. Die Arbeitgeber (einschließlich der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden), denen gehalten ist, hat der Verwertung von Steuermarken die einbehaltenen Lohn- (Gehalts-) abzüge bar oder durch Überweisung bei der zuständigen Behörde (Gemeindebehörde oder Finanzkasse) unmittelbar einzuführen...

Bergakademie Freiberg.

Beginn der Vorlesungen des Wintersemesters am 11. Oktober; Schluß der Einschreibungen am 5. November. Gesuche um Zulassung zur bergmännischen Lehrzeit unter Leitung und Aufsicht des Bergamtes spätestens bis 1. Oktober an 5091 das Sekretariat.

Das Handelsregister ist heute eingetragen worden auf Blatt 238 die Firma Mitteldeutsche Leder- und Bekleidungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Brand-Erbisdorf. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. September 1921 abgeschlossen worden...

Das Handelsregister ist heute eingetragen worden auf Blatt 1020 des Handelsregisters, die Firma Lunas Müller Gesellschaft mit beschränkter Haftung Kunst- und Kunstbaumwollfabrik in Grimmitzschau betreffend, ist heute eingetragen worden...

Auf Blatt 22 des Handelsregisters des vorm. Königl. Reichsanwalts Dresden, betr. die Aktiengesellschaft Brauererlei zum Feststeller bei Dresden in Dresden, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 25. August 1921 hat beschlossen, das Grundkapital zu erhöhen...

a) um vier Millionen Mark durch Ausgabe von viertausend Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien zu je eintausend Mark, die zum Kurse von 100 % ausgegeben werden sollen, b) um fünfshunderttausend Mark durch Ausgabe von fünfshundert Stück auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien zu je eintausend Mark...

Die Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr acht Millionen achthunderttausend Mark und zerfällt in achthundert Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je eintausend Mark und achthundert Stück auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je eintausend Mark...

Es wird noch bekanntgegeben: Die neuen Stammaktien wie auch die neuen Vorzugsaktien werden zum Kurse von 100 % ausgegeben. Die neuen Vorzugsaktien sollen vom 1. Oktober 1921 ab einen Ertragsanteil von 6 % erhalten...

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 16667 die Gesellschaft Meiser & Mertig, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Juli 1921 abgeschlossen worden...

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 16362, betr. die Firma Verlanfsstelle in Dresden des Verlanfsbüros vereinigter Anwaltsvereine, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Prag in Dresden, Zweigniederlassung der unter der Firma Verlanfsbüros vereinigter Anwaltsvereine Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

2. auf Blatt 16669: Die Firma Teufel'sches Ausstrüßungs-Werk Joh. Kurt Kurtig Zweigniederlassung in Dresden in Dresden, Zweigniederlassung des in Chemnitz unter der Firma Teufel'sches Ausstrüßungs-Werk Joh. Kurt Kurtig bestehenden Hauptgeschäfts. Der Kaufmann Kurt Georg Kurtig in Dresden ist Inhaber...

3. auf Blatt 13273, betr. die Firma M. D. Schwemmler Ww. Torst & Fint in Dresden: Die Firma ist erloschen; 4. auf Blatt 5120, betr. die Firma Meiser & Mertig in Dresden: Das Handelsgeschäft ist mit der Firma in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingelegt worden;

Schokolade Deutschemeister Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden. Wirklich hervorragende Qualität. Vorrätig in den meisten Spezial-, Delikatessen-, Kolonialwaren-Geschäften u. Konditoreien.

Schnapaperte. Eine Erzählung aus dem Erzgebirge von Ernst Alfred Reumann.

Die Wochen klingen ernst und klagend jeden Tag. Tief dröhnte die Stöße, und von Mund zu Mund ging das lateinische Meiseln, so ihr eingepossen war, und das auf deutsch lautete: 'O Anna, heil'ge Frau, die Welt kann leicht verzöhrnen, Wir bitten, dämpf die Pest und Wetter durch dein Tönnen.' Und die Kleiner, die einst noch durch den Reichner Bischof in Gegenwart des seligen Herzogs Georg geäußert Margarethens Gode tief dagewissen: 'Das Unglück ja vertriebe, Das Gute bei uns bleibe!' Mit diesen beiden zusammen tiefen die Peter-Paul-Worte, die erst seit drei Jahren an Stelle der früheren, gesprungenen ihr Amt versaß, und die Kleine, mit den Worten des Englischen Stuhles all die Rote der angestrichelten Gebirge zum Vaterherzen des Erigen hinaus.

hoch nicht, ob der, dem man eben noch begegnete, nicht schon den Reim des schwarzen Todes in sich trug. Der Rat suchte der Pest zu wehren, so gut es ging. Man schlug am Rathaus Hochschiffen an, die vor allem den Bürgern große Saubereit in Häusern und Gassen empfahlen und das Reinhalten der Trinkenbrunnen forderten. Solche mit ungesundem Wasser wurden zugesüßelt, die moosigten gereinigt. Im Verkehr untereinander benutzte man Essigwasser gegen die Ansteckung und säuberte in den Wohnungen Rauchpulver, Vollerseig und Myrthe an, um die schädlichen Reime abzutöten. Die Gräber aber mühten doppelt tief geschauelt und die Leichen mit Kalk bedeckt werden, um den Pesthauch in der Erde zu erstickten. Die Mediziner verordneten die sonderbarsten Mittel gegen die Seuche, und mit ihnen wetteiferten die Kräutlerweiber im Zusammenstellen unterschiedlicher und wunderlicher Mixturen. Man hielt das Dillkraut und die Zwiebel, die Riechöl und den Nachtschatten, besonders aber den Serpentinstein aus Jähdy für sehr heilkräftig, während von anderen ein Mordkraut von Braantwein für sehr nützlich gegen die Krankheit angesehen wurde. Das alles aber konnte nicht hindern, daß der schwarze Tod fast alles Leben in dem unglücklichen Bergstädtchen auszulöschen drohte. Gottes Jora war fürchtbar über St. Annaberg erbenannt. Schon bald vier Wochen hatte das große Sterben gewüthet und noch immer war kein Ende der herein- gebrochenen Züchtigung abzusehen, als Ray Brandel eines Abends seine Mäße nahm, um zum Bergmeister zu gehen. Er war mit sich überein gekommen, daß er sich mit Christoph Jagen auseinandersetzen wollte. Entweder dieser ließ ihm das Ankele, das ihm zugehörte von Gottes und Reichs wegen, weil er nun doch ohne das Rädel nicht leben konnte, oder er ging hinaus nach St. Annaberg und bot dort seine Dienste den Tod- kranken an. Er trieb ihn fort aus diesem Zustande des latenten Dämmerens, dieses trüben Aufschauens.

Er wollte Gewißheit, ob ihm jemals das Ankele zugehören könne. An seinem Leben lag ihm nichts mehr; sollte der Dienst für eine gute Sache es fordern, so wollte er es willig opfern. Nach langen schlaflosen Nächten war dieser Gedanke in ihm groß geworden. Doch trug er ihn nur für sich; seine Leute im Brandelhaue wußten nichts davon. Aber jetzt war er fertig mit sich und wartete nur seines Herrn Entscheidung ab, um dann seinen Vorlay auszuführen. Ob das Ankele ihm wohl geben lassen würde, dem Tod in die Arme? Oder tat sich doch noch etwas in ihr lächer von Erinnerungen an die Stunden des leht- vergangenen Frühlings? Gestalt, um vieles reifer und ernster, als er sonst war, ging er den Weg hinaus zu des Bergmeisters Haus, seines Herrn, der für ihn der Inbegriff aller männlichen Tugenden gewesen, und der nun im Begriff war, ihm sein Bestes, seine Liebe zu tauben. Als er so in Gedanken dahinschritt, stand plötzlich, wie aus dem Erdboden herausgewachsen, Ankele vor ihm. 'Guten Abend, Ray,' sagte sie zaghaft. Er schaute sie von der Seite an. 'Guten Abend,' gab er kühl zurück und wollte an ihr vorbei, doch sie hielt ihn fest und meinte: 'Warum bist denn so widerständig zu mir, Ray?' Er warf ihr einen düsteren Blick zu. 'Das bin ich wohl nicht,' sagte er, 'nur mein Ich, es tut sich für mich nicht so recht schiden, mit der zukünftigen Frau meines Brotherrn so vertraulich zu sein, wie einstens mit meiner Jugendgenossin.' Da traten ihr die Tränen in die Augen. Mit sägem Schreden sah er es, und schalt schmolz ihm die Rinde der Erbitterung vom Herzen, wie Schnee unter der jungen Frühlingssonne, denn mit einem Male erkannte er, daß das Rädel da vor ihm grad so litt, wie er selbst. Es war noch feier, ihm gehörite es noch zu. Der Schmerz, den sie um einander gelitten, hatte ihre Herzen nur noch fester einander gefesselt. Eine so selbige Gewißheit kam über ihn, daß nun für ihn sich alles zum Guten wenden würde, daß er mit Ankele den Weg zurückging, ohne den Bergmeister aufzusuchen. Nachdem sie eine Weile stumm nebeneinander hergegangen waren, meinte er leise: 'Sag mir nur Ankele, wie ist's denn bloß plötzlich gekommen, daß sich so eine Klust hat zwischen uns aufzum Können? Was ist's denn gewesen, daß mich dir hat von einem Male so fremd werden lassen? Hast's denn nicht gefühlt, daß hier ein Herz für dich schlägt, das dir gut ist für alle Zeit? Hoffst etwas gewortet, daß ich mit meiner ungelenten Junge erst eine Erzählung machen würde von dem, wie's aussehau in mir? Ich bin ein einfacher, getader Kerl, und kann die Worte nicht sehen wie ein Schreiber. Das immer gemeint, dir würde an einem aufrechten, ehlichen Menschen wch liegen, als an einem Wortredner.' 'An mir ist's nicht gelegen, Ray,' gab das Ankele fast unhörbar zurück, 'aber manchmal ist's doch so im Leben, daß die Fügungen, die über uns kommen, stärker sind, als wir. Wir finden nicht das rechte Wort zur rechten Zeit. Damit hebt dann unser Schuld und unser Leben an.' 'Der Bergmeister ist ein ehrenfester Mann, aber wenn man mit einem Menschen soll ein ganzes Leben lang Freud und Leid teilen, dann muß man ihn auch mehr als achten können,' meinte der Durch; seine Stimme zitterte leise. 'Schau, Ray,' begann das Ankele von neuem, 'dein Herz ist wohl von den Beiden einer, er ist treu von Herz und Hand, es könnte sich schon jemand glück- lich pressen, der mit ihm das Leben teilen kann. Zudem ist ihm mein Vater sehr zugetan. Du weißt doch, wie es bei uns ausieht dahier, wir müssen's sehr ein- teilen, und da kann man es einem Vater wohl nicht verdenken, wenn er darnach trachtet, daß sein Kind einmal wohl versorgt wird. Müßt ihr das einmal recht überlegen, man kann dagegen nichts sagen, nicht wahr? Würdest du wohl so lang in des Bergmeisters Diensten geblieben sein, wenn er nicht ein so guter Mensch wäre? Und so ist's gekommen, daß er täglich unser Gast und unser Freund geworden ist.' (Fortsetzung folgt.)

alles zum Guten wenden würde, daß er mit Ankele den Weg zurückging, ohne den Bergmeister aufzusuchen. Nachdem sie eine Weile stumm nebeneinander hergegangen waren, meinte er leise: 'Sag mir nur Ankele, wie ist's denn bloß plötzlich gekommen, daß sich so eine Klust hat zwischen uns aufzum Können? Was ist's denn gewesen, daß mich dir hat von einem Male so fremd werden lassen? Hast's denn nicht gefühlt, daß hier ein Herz für dich schlägt, das dir gut ist für alle Zeit? Hoffst etwas gewortet, daß ich mit meiner ungelenten Junge erst eine Erzählung machen würde von dem, wie's aussehau in mir? Ich bin ein einfacher, getader Kerl, und kann die Worte nicht sehen wie ein Schreiber. Das immer gemeint, dir würde an einem aufrechten, ehlichen Menschen wch liegen, als an einem Wortredner.' 'An mir ist's nicht gelegen, Ray,' gab das Ankele fast unhörbar zurück, 'aber manchmal ist's doch so im Leben, daß die Fügungen, die über uns kommen, stärker sind, als wir. Wir finden nicht das rechte Wort zur rechten Zeit. Damit hebt dann unser Schuld und unser Leben an.' 'Der Bergmeister ist ein ehrenfester Mann, aber wenn man mit einem Menschen soll ein ganzes Leben lang Freud und Leid teilen, dann muß man ihn auch mehr als achten können,' meinte der Durch; seine Stimme zitterte leise. 'Schau, Ray,' begann das Ankele von neuem, 'dein Herz ist wohl von den Beiden einer, er ist treu von Herz und Hand, es könnte sich schon jemand glück- lich pressen, der mit ihm das Leben teilen kann. Zudem ist ihm mein Vater sehr zugetan. Du weißt doch, wie es bei uns ausieht dahier, wir müssen's sehr ein- teilen, und da kann man es einem Vater wohl nicht verdenken, wenn er darnach trachtet, daß sein Kind einmal wohl versorgt wird. Müßt ihr das einmal recht überlegen, man kann dagegen nichts sagen, nicht wahr? Würdest du wohl so lang in des Bergmeisters Diensten geblieben sein, wenn er nicht ein so guter Mensch wäre? Und so ist's gekommen, daß er täglich unser Gast und unser Freund geworden ist.' (Fortsetzung folgt.)

5. auf Blatt 16453, betr. die Firma **Erich Reimann** in Dresden: Das Handelsgeschäft ist mit der Firma in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragene worden. 5099
Kantgericht Dresden, Abt. III, 16. September 1921.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 16668 die Gesellschaft **Kewerlin & Co. Gesellschaft** mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Mai 1921 abgeschlossen und am 12. September 1921 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Exportartikeln aller Art, die unter der Bezeichnung „**Koncerna-Tresden**“ oder unter anderer Benennung im In- und Auslande in Betrieb gebracht werden. Die Gesellschaft ist besetzt, auf Grund Beschlusses der Gesellschaft im In- und Auslande unter der gleichen oder unter besonderer Firma Zweigniederlassungen zu errichten, auch sich bei anderen Firmen in jeder gesetzlich zulässigen Form zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt **Elisabeth Ledige** in Dresden.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben, daß Beschlüsse der Gesellschaft nur durch den Deutschen Reichsanzeiger erfolgen. (Geschäftsraum: Schützenplatz 3.) 5098
Kantgericht Dresden, Abt. III, den 16. Sept. 1921.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 503, betreffend die Firma **Wegold & Vogel** in Ebersbach, eingetragen worden, daß der Geschäftsführer **Ernst Theodor Vogel** in Ebersbach ausgeschieden und die offene Handelsgesellschaft unterm 31. August 1921 aufgelöst worden ist. Der Geschäftsführer **Ernst Paul Wegold** in Ebersbach führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma allein fort. **Kantgericht Ebersbach, am 7. September 1921.**

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 254, betreffend die Firma **Hugo Kudoiph** in Walddorf, eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. 5081
Kantgericht Ebersbach, am 12. September 1921.

Das Kontokorrentverhältnis über das Vermögen des Handelsmannes **Karl August Senner** in Ebersbach wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. 5082
Ebersbach, 14. September 1921. Tas Kantgericht.

Auf Blatt 255 des Handelsregisters, betr. die Firma **Reinholdbank zu Frankenberg in Sachsen, Aktiengesellschaft in Frankenberg** ist heute eingetragen worden:

Die außerordentliche Generalversammlung vom 11. Juni 1921 hat laut Protokollurkunde vom gleichen Tage die Erhöhung des Grundkapitals um eine Million Mark, bestehend in 1000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 Mark, mithin auf zwei Millionen Mark, beschlossen.

Dementprechend sind die Eintragungen abgeändert worden.

Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. 5083
Kantgericht Frankenberg, den 14. September 1921.

Auf Blatt 20388 des Handelsregisters ist heute die Firma **Veilberedlung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig eingetragen und weiter folgendes verlaßt worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. Juni 1921 abgeschlossen und am 6. September 1921 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Fertigung und Färberei von Rauchwaren jeder Art für eigene Rechnung oder für Rechnung Dritter sowie der Betrieb der für eigene Rechnung eingerichteten und gefärbten Rauchwaren. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu pachten oder zu erwerben oder sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt, doch können ein oder mehrere Gesellschafter, die mindestens $\frac{1}{2}$ des Stammkapitals besitzen, vom 1. Juli 1922 an mit einer Frist von einem Vierteljahr die Kündigung zum Schluß eines Geschäftsjahres aussprechen. Das Stammkapital beträgt dreihunderttausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann **Oskar Renmann** in Leipzig, der Kaufmann **Hermann**

Witzke in Maxkrantz und der Chemiker **Friedrich Greber** in Böhlen bei Leipzig. Je zwei von ihnen sind gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Die Beschlüsse der Gesellschaft sind nur durch den Deutschen Reichsanzeiger zu erfolgen. **Kantgericht Leipzig, Abt. II B, 15. September 1921.**

Auf Blatt 278 des hiesigen Handelsregisters, betr. **Baumwollspinnerei Leuzenfeld I. G. m. b. H.**, Aktiengesellschaft in Leuzenfeld, ist heute eingetragen worden, daß die Generalversammlung vom 31. August 1921 die Erhöhung des Grundkapitals um eine Million Mark, in eintausend Aktien zu je tausend Mark bestehend, mithin auf drei Millionen Mark beschlossen hat und daß die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals erfolgt ist. **Kantgericht Leuzenfeld, den 15. September 1921.**

Auf Blatt 644 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Goldhaus, Goldner Stern, Motiv Wägerei in Pleiße** betr., ist heute eingetragen worden: Der bisherige Inhaber **Wittger** ist ausgeschieden. Das Handelsgeschäft ist vom 1. Juli 1920 ab auf 5 Jahre verpachtet. Als Pächter ist der Hofmeister **Curt Curt Oester** in Pleiße Inhaber. Die Firma lautet künftig: **Goldhaus, Goldner Stern, Motiv Wägerei, Curt Oester** in Pleiße. **Kantgericht Zwickau, den 15. September 1921.**

Örtliche Angelegenheiten.
 Dresden, 17. September.

Kunstausstellung Dresden, Brühlische Terrasse. Seit Anfang September wurden folgende Verkäufe erzielt: **Otto Altenlich-Dresden** „Waldenau“ (2. Mal), **August v. Brandis-Rachen** „Sommerabend“ (1. Mal), **Rob. Paul Weisler-Dresden** „Hilf bei Weihen“ (1. Mal), **Georg Kemper-Röhlen** „Kutterglück“ (1. Mal), **Dr. med. Joachim Vogel-Berlin** „Einem Gefallen zur Ehr“ (1. Mal), **Otto Pils-Dresden** „Känguruh mit weißer Figur“ (1. Mal), **Edw. v. Schneider-Blind-Röhlen** „Schmerz“ (1. Mal), **Hans Span-Dresden** „Bergweide“ (1. Mal), **Wag. Wessel-Königsberg** „Peer Gynt“ (1. Mal), **Robertum, Walter Bittling-Dresden** „Bildnisstudie“ (1. Mal), **Wolfgang Müller-Dresden** „Überm Luthwägen“ (1. Mal), **Werner Kasper** (1. Mal). Die Ausstellung geht ihrem Ende entgegen, sie dauert noch bis Sonntag, den 2. Oktober, und ist bis dahin werktags von 9-6 Uhr, Sonntags von 11-6 Uhr geöffnet. Eintritt 3 M., Katalog mit 48 Abbildungen 5 M. Die Mitglieder des Sächsischen Kunstvereins haben freien Eintritt.

Kunstvereinsausstellung Dresden. Die Veranstaltung ist geöffnet Sonntags von 10 Uhr an, Werktags von 9 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Tanzabend. Weßeru tanzte **Max Wigman** zum ersten Male wieder seit längerer Zeit und bot eine neue Folge von Tänzen. Ich kann nicht sagen, daß sie in allen diesen Tanzschöpfungen überzeugend wirkte, es war jedenfalls nicht einer ihrer schönsten Abende. Was wir an der Künstlerin schätzen, die Stärke der Gestaltungskraft, drang nicht allenthalben voll durch. Gerade die Eingangssuite im alten Stil ließ das vermessen; denn es blie ein unbehobener Rest zwischen dem Gefühlsleben der Vergangenheit und dem der Gegenwart. Und auch die Spanische Suite wurde nicht zum elementaren Erlebnis. Ganz sie selbst war **Max Wigman** nur in ihrer Tanzdichtung „Die Freier“. Da führte sie Empfindung und Ausdruck auf den einfachsten Kenner zurück, und was dem naiven Zuschauer als Negation vorkam, war alles andere als dies. Ihre Kunst biegt benutzt von der Wirklichkeit ab, verbirgt sich hinter Symbolen; was aber der primitive Mensch einst unbenutzt schuf, wird bei ihr zur Bewusstheit, so daß alles Zufällige mit Abstrich abgestreift wird und unverdichtet, unvertushtes Menschentum daraus hervorragt. Es gibt immer noch Leute, die das Wesen des Tanzes in der Technik sehen, die sind bei **Max Wigman** über verlesen, denn hier geht es um den Menschen selbst, um seinen Wissenschaftsstand. Von dieser Einstellung aus bedeutet „Freier“ den Höhepunkt des tanzmenschlich bewegten Menschenseins von der Erfahrung, von der naturhaften Haltung zur Weisheit, zum jenseitigen Opfer- und Widerstand und dessen langames Werden. Mit Recht war hier der Weisheit am größten. **Bei**

Das Kunstgewerbezentrum, Glasstraße 34, ist nunmehr wieder Werktags von 9 bis 12 Uhr und Sonn- und Feiertags von 10 bis 11 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Am Sonntag vormittag von 9 bis 10 Uhr finden wieder zwei Führungen durch die **Gemäldegalerie** zum Besten des Vereins Deutscher Kunstfreunde für die Stadt Dresden statt, für die jeder Teilnehmer — auch Nichtmitglied — frei der Besuch frei — nur 1,50 M. zu entrichten hat. Der Erlös kommt den Kriegsbefähigten und den Familien gefallener Krieger zugute. Die Kunstgeschichtlerin **Hel. Heide** wird ihren Zuhörern die Zeit August des Sturms und seines Sohnes an den interessanten Stadtbildern **Canaletto** und die Porträtsammlung des 18. Jahrhunderts (bes. Anton Graff) schildern. Die Kunstgeschichtlerin **Hel. Wette** wird durch die moderne Abteilung mit besonderer Berücksichtigung des Impressionismus und Expressionismus führen.

Am der **Ketzakademie Freiberg** beginnen die Vorlesungen des Wintersemesters am 11. Oktober. Am 5. November werden die Einschreibungen geschlossen. Gesuche um Zulassung zur bergmännischen Lehrzeit sind bis 1. Oktober einzureichen.

Die **Gesellschaft dramatischer Dilettanten** hat mit ihren Bühnenaufführungen schon gute

Erfolge gehabt. Ihre Mitglieder sind seit Jahren gut geschult und ihr Spielleiter ist eine wohl-erprobte Kraft. Die Gesellschaft veranstaltet am nächsten Sonntag einen Aufführungabend im **Kunstlerhaus** zugunsten des **Preßheim'schen Oberwarta**. Der Aufführung folgt Ball.

Im neuen **Wälder- und Wäldersmann**, dem zweiten dieses Jahres, zeigen sich infolge der anhaltend günstigen Witterung seit einigen Tagen verschiedene Blüme in den Straßen unserer Stadt, so z. B. **Kastanienbäume** an der **Canalettostraße**, die gleichzeitig die reifen Früchte der ersten Blüte tragen.

Sächsische Landesbibliothek.

Verzeichnis der vom 19. September bis 1. Oktober im Verkauf angebotenen Neuerwerbungen.

(W. = Geschenk.) — Bei Besellungen ist die hinter jedem Titel stehende Standardnummer mit anzugeben.

I. Allgemeine und außerdeutsche Geschichte und Geographie.

Atre, **Napoleons Gefangenschaft** und **Tob.** 1.—3. Aufl. (W.) (H. Gall. D 1191 f.) — **Dubnow, Die neue Geschichte des jüdischen Volkes.** Bd. 1. 2. (1920.) (H. eel. B 3071.) — **Eben Pedin, Eine Routenaufnahme durch Ostpreußen.** Bd. 1. (1918.) (H. As. 452 m.) — **Kyrioz, Zur Entwicklung des Gewerbes im heutigen Griechenland.** (1916.) (H. Tur. 2001 p.) — **Schulze, Das östliche Weltgebiet.** (Ant. Graec. 288, 90 M.) — **Tschudi, Eugenie, Kaiserin der Franzosen.** Übertragen auf dem Norwegischen von **H. Gall.** E 351 a.)

II. Deutsche Geschichte und Geographie.

Bernhard, Die Polenfrage. 3. Aufl. (1920.) (H. Polon. 1978 a.) — **Gochler, Vor- und Frühgeschichte von Ostgari-Ganstadt.** 3. Aufl. (H. ur. Germ. 2866 e.) — **Grautof, Lübeck.** (1908.) (H. ur. Germ. 2275 w.) — **Kämpfer, War Wis-mard ein Genie oder nicht?** (1920.) (H. Germ. biogr. 431, 28 p.) — **Lehrer, Märkische Sagen.** (H. Brand. 2010.) — **Reuter, Sächsische Heimatkunde.** 2. Aufl. (1920.) (H. Rhen. inf. 527 hm.) — **von Rettlingen, Berlin.** (1907.) (H. ur. Germ. 1349 d.) — **Faquet, Der Rhein als Schiffahrt.** (1920.) (Geogr. Germ. 264 m.) — **Prasent, Beiträge zur deutschen Kartographie.** (W.) (Geogr. Germ. 169 f.) — **Streicher, Unsere Kaiserin.** (H. Germ. E 633.) — **Trinius, Thüringen.** Neue Aufl. (H. Sax. E 360 q.)

III. Theologie, Philosophie u. Unterrichtsweesen.

Achelis, Kirchengeschichte. (H. eel. C 217 a.) — **Classen, Jesus von Nazareth.** 2. Aufl. (H. eel. D 274 k.) — **Geßlein, Das Christentum im Kampf und Ausgleich mit der griechisch-römischen Welt.** 3. Aufl. 9.—13. Taus. (1920.) (Mus. Natur und Geisteswelt. 54.) (H. eel. D 505 ha.) — **Haud, Jesus.** (H. eel. D 282 l.) — **Heiler, Das Hebr. 3. Aufl.** (H. misc. A 490 a.) — **Hille, Das Imperium Jesu.** (H. eel. D 286 i.) — **Hodgkin, Schwereinder Dienst.** (Soet. Christ. 871 a.) — **König, Friedrich Delitzsch's „Die große Täuschung“ kritisch beleuchtet.** 3. Aufl. (H. eel. B 240 p.) — **Reisenstein, Das iranische Erbschaftsverhältnis.** (H. eel. A 941.) — **Mittelmeyer, Das Vaterunser.** 7.—19. Taus. (Exeg. C 738 q.) — **Scheler, Vom Ewigen im Menschen.** Bd. 1: Religiöse Erneuerung. (Philos. A 407 s.) — **Scheurle, Die Seiten der Gegenwart.** 2. Aufl. 4.—7. Taus. (W.) (Soet. Christ. 431 p.) — **Simon, Der Islam und die christliche Weltanschauung.** (1920.) (H. Tur. 1558 m.) — **Ziele, Söderbloms Kompendium der Religionsgeschichte.** 5. Aufl. (1920.) (H. misc. A 4771 b.) — **Wilmis, Geschichte der deutschen Dominikanerinnen.** (1920.) (H. ord. relig. 657.) — **Grau, Wund der Logik.** 2. Aufl. (Mus. Natur und Geisteswelt 637.) (Philos. B 333 s.) — **Popper-Zyklus, Das Individuum und die Bewertung menschlicher Existenz.** 2. Aufl. (1920.) (Phil. C 663 w.) — **Scholz, Der Unsterblichkeitsgedanke als philosophisches Problem.** (1920.) (Philos. D 416 s.) — **Wentzsch, Geschichte des Kaufmannsproblems in der neueren Philosophie.** (Phil. B 750 a.) — **Wilmis, Probleme der Völkerpsychologie.** 2. Aufl. (Phil. B 883 ab.) — **Erbi, Die deutsche Erziehung.** (1920.) (H. Germ. univ. 723.)

IV. Rechts- u. Staatswissenschaft.

Weier, Führer durch das Kriegs- und Übergangsrecht. (Jus publ. Germ. C 763 e.) — **Eimer, Zum Problem des Einheitsstaates.** (Jus publ. Germ. A 300, 16 d.) — **Lum, Die Organisation der Reichswehr.** (1920.) (Polit. 3470, 29.) — **Raumann, Sozialismus und Religion in Deutschland.** (Jus publ. Germ. D 793 d.)

V. Mathematik, Medizin und Naturwissenschaft.

Osgood, Lehrbuch der Funktionentheorie. Bd. 1. 3. Aufl. (1920.) (Mathem. 861 m.) — **Röhler, Die Tuberkuloseforschung in den Kriegsjahren 1914—1919.** (1920.) (Path. spec. 2292 g.) — **Ritzel, Die Kosmographie der Indier.** (1920.) (H. nat. A 312.) — **Reyer, Morphologische und physiologische Analyse der Zelle der Pflanzen und Tiere.** T. 1. (1920.) (H. nat. B 353.)

VI. Literatur.

Menandros, Das Schiedsgericht. (Verdeutschung von **Arde.** (Lit. Graec. A 1522 d.) — **Minor, Aus dem alten und neuen Burgtheater.** (1920.) (Dram. 345 pp.) — **Wörde, Briefe an seine Braut.** (Epist. 1462 hg.) — **Payer von Thurn, Joseph II. als Theaterdirektor.** (1920.) (Dram. 345 pp.) — **Salin, Platon und die griechische Utopie.** (Lit. Graec. B 5148 d.) — **Schian, Der deutsche Roman seit Goethe.** (1904.) (H. lit. 1811 lg.) — **Steuer, Index Romane.** 7. Aufl. (1920.) (H. lit. 1021 pd.) — **Stempfinger, Horaz in der Feder.** 2. Aufl. (1912.) (Lit. Rom. A 1450 i.) — **Tibullus, Sulpicia.** In deutschen Versen von **Richard Sch.** (Lit. Rom. A 2406 l.) — **Weston, Latin satirical writing subsequent to Juvenal.** (1915.) (Lit. Rom. A 1040 h.) — **Die Bruchstücke der großen Hildebrandschrift von Wolframs Willehalm.** Färbiges Faß. hgg. von **Karl von Amira.** (Lit. Germ. vet. 21 d.)

VII. Kunst.

Böhme, Vom musikalischen Tanz. (Dram. 97, 4 m.) — **Cornelius, Kunstpädagogik.** (1920.) (Art. plast. 2220 d.) — **Drehtler, Der Schrein in der Wirtshaft von den Westfalen verfertigt.** (Art. plast. 2763, 13 n.) — **Heidrich, Die altsächsische Malerei.** 1. bis 30. Taus. (1903.) (Art. plast. 500 d.) — **Marxhoff, Die Bielefelder bürgerliche Baukunst.** (1919.) (H. ur. Germ. 1448 a.) — **Oberreichliche Kunstbücher.** Bd. 1 bis 10. (Art. plast. 1501 h.) — **von Laban, Die Welt des Tänzers.** (1920.) (Dram. 569 p.) — **Reiners u. Erwald, Kunstdenkmäler zwischen Waas und Mosel.** (H. Rhen. inf. 106 d.)

VIII. Musik.

Bitter, Die Zaubersäte. 1.—10. Taus. (1920.) (Mus. A 688 k.) — **Holland, Voyage musical au pays du passé.** (1920.) (Mus. A 615 c.) — **Ruß, Typenbildung.** (1920.) (Mus. A 771 h.) — **Steiniger, Meister des Gesangs.** 1.—8. Aufl. (1920.) (Mus. A 975 e.)

IX. Vermischtes.

Becher, Wissenschaften und Naturwissenschaften. (Encycl. 74 s.) — **Eiff, Der hauswirtschaftliche Geschäftsbetrieb.** (1920.) (Oecon. A 243 a.) — **Reichardt, Der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften zu ihrem zehnjährigen Jubiläum dargebracht von ihren Instituten.** (Op. var. 761 dam.) — **Flammation, Unbekannte Naturkräfte.** 3. Aufl. (1906.) (Mag. 718 a.) — **Schmidt, Wettämpfe, Spiele und turnerische Vorrichtungen bei Jugend- und Volksspielen.** 7. Aufl. (Gymn. 199 a.)

X. Weltkrieg und Kriegswissenschaften.

Armin, Die Juden in den Kriegswissenschaften und in der Kriegswirtschaft. (Jus publ. Germ. D 791 vac.) — **Benoist, Les nouvelles frontières d'Allemagne et la nouvelle carte d'Europe.** (1920.) (H. Germ. E 6141.) — **Goytovic, Österreich-Unterungarn.** (1920.) (H. Austri. 849 pp.) — **Sandro, Finchnächte in Frankreich.** (1920.) (H. Gall. E 764 p.) — **Schmude, Das Gebot der Stunde.** Über die Arbeit zur Siebung. (1920.) (Jus publ. Germ. D 241, 54 d.) — **Uthoff, Über das Schicksal der Kriegswunden und ihre Versorgung.** (Jus publ. Germ. D 988, 49 gbal.)

Sport.

Kennen zu Dresden.

Der „Herbst-Preis“, das mit 50 000 M. ausgestattete Hauptereignis des Oktober-Meetings, hat bei dem jetzt stattgefundenen Rennungsloß mit 34 Unterschriften ausgezeichnet abgeschnitten. Das Hauptgeschäft Grabsch ist mit den 4 Dreijährigen **Argentin, Freudenzer, Weiser** und **Wibberhall**, sowie dem vierjährigen **Bergleib** vertreten, doch hat letzterer durch seinen Sieg im **Kinsem-Rennen** die Konkurrenzberechtigung verloren. **Hr. R. Daniel** nannte **Träumer, Fehr, v. Oppenheim** die Wette und die Herren **H. und E. v. Weinberg** Liebesgott. Unter den weiteren Rennen sollen besonders auf: **Lebensgefährte, Bommel, Armenier, Perillus, Dardanos, Gallant, Falter, Liebediener** und **Ringau**. Auch für die **Kugelscheißer** der Rennungsloß äußert günstig ausgefallen. Es erhielten **Wettiner Jagdrennen** (32 000 M., 4000 M.) **29 Unterschriften**, **Oktober-Ausgleich** (35 000 M., 1600 M.) **50 Unterschriften**, **Preis von Strecken** (22 000 M., 1400 M.) **39 Unter-**

Sportklub der Landespokal.

Die Entscheidung im **Schleuderballwerfen** wurde in Klasse A folgende Ergebnisse: 1. **H. W. Schöhl** (Rdt.-Bezirk) 43,20 m; 2. **H. W. Schöhl** (Rdt.-Bezirk) 34,45 m; 3. **D. W. Lehner** (5.) 33,95 m. In Klasse B wurde **D. W. Handrick** (18.) Sieger mit 37,05 m; dem zweiten **H. W. Schöhl** (2.) mit 35,70 m.

Speerwerfen.

Die Entscheidungsläufe im **Speerwerfen** hatten nachfolgendes Ergebnis: Klasse A: 1. **H. W. Schöhl** (37,36 m); 2. **H. W. Schöhl** (36,87 m); 3. **H. W. Schöhl** (36,66 m). Klasse B: 1. **H. W. Schöhl** (36,92 m); 2. **H. W. Schöhl** (34,91 m).

Dreitampfe.

Aus den Dreitampfen gingen als Sieger hervor: 1. **H. W. Schöhl** 151 Punkte; 2. **H. W. Schöhl** 129 P.; 3. **H. W. Schöhl** 128 P.

100 m-Rallaufen.

Das 100 m-Rallaufen sah in der Klasse A **H. W. Schöhl** als Ersten in 12,2 Sek., **H. W. Schöhl** als Zweiten in 12,5 Sek. und **H. W. Schöhl** als Dritten in 12,8 Sek. In der Klasse B: 1. **H. W. Schöhl** (1. P.) 12,6; 2. **H. W. Schöhl** (2. P.) 12,7; 3. **H. W. Schöhl** (3. P.) 12,8.

400 m-Rallaufen.

Im 400 m-Rallaufen holte sich **H. W. Schöhl** (4. P.) den 1. Preis in 59,2 Sek., **H. W. Schöhl** den 2. Preis in 59,9 Sek. und **H. W. Schöhl** den 3. Preis in 60,5 Sek. Die Zeit des Siegers (3. P.) ist 3:45, die des 2. P. 3:45,4. Das Fußball-Ereignis **Freudensberg** und **H. W. Schöhl** zusammenführte, endete mit 7:0 (Spieldauer 4:0) für Dresden.

Seidenhaus
Zschucke
 An der Kreuzkirche 2
Krepp-
Marathon
 in 20 Farben für
Tea- u. Abendkleider
 100 cm breit **Mk. 98⁵⁰**
 5075

Volkswirtschaftliches.

Eiderstellung der Reparationszahlungen.

Von unserem Berliner C-Mitarbeiter.

Berlin, 16. September

Die Unklarheit unserer derzeitigen Wirtschaftslage infolge der an den Verbänden zu leistenden Zahlungen ist in den letzten Wochen wieder in erschreckender Weise durch den Sturz des Marktes zutage getreten.

Um dieser Gefahr ein für allemal vorzubeugen, haben Industrie und Landwirtschaft sich vereint, um im Ausland auf den Kredit der ganzen deutschen Wirtschaft eine Geldleihe aufzunehmen.

Diese opportunistische Haltung der beiden Grundrinder des deutschen Wirtschaftsliebens wird ihnen durch das Ausland nicht verfallen, wo man bereits vorzeitig die Möglichkeit eines deutschen Bankrotts über doch einer Richterung der Zahlungsverpflichtungen an den Verbänden nachkommen, ohne daß die Markt ins Bodenlose sinkt.

Was der Tätigkeit der Handelskammer zu Dresden. Der Amtshauptmannschaft Dresden-Kreisstadt gegenüber wurde das Offenhalten der Schaulenfenster in ihrem Bezirk an Sonntagen befürwortet.

Der Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der sächsischen Großmarkthalle zu Dresden am 16. September 1921.

Ministerium jetzt mitgeteilt, daß niemals beabsichtigt gewesen sei, den Botanischen Garten ganz einzugehen zu lassen, es werde nur erzwungen, ob durch eine Verlegung dieses Gartens und seine Verbindung mit anderen staatlichen Anlagen (Vegetationsgarten in Pillnitz) eine Verbilligung herbeigeführt werden könne.

In der Angelegenheit der Handelskammer zu Dresden liegt der Bericht über die Prüfung des Gründungsberausanges bei der Firma Koch & Sterzel Aktiengesellschaft in Dresden zur Einsicht aus.

Neue Papiere an der Dresdner Börse. In der letzten Sitzung der Aufsichtsratskommission ist die Zulassung nachfolgender Papiere genehmigt worden:

1.000.000 R. 5%ige Leihschuldverschreibungen der Zuckerfabrik Doebelin in Steinbachitz b. Töbels, 3.000.000 R. neue Aktien der G. & Co. A.-G. in Dresden, 1.250.000 R. neue Stammaktien der Wasser- & Elektrizitätswerke v. M. & H. in Dresden (Neu), 10.500.000 R. neue Stammaktien der Wasserwerke v. M. & H. in Dresden.

Neue Deutsch-Sächsische Aktiengesellschaft. Nachdem die am 10. August in Dresden abgehaltene außerordentliche Aktionärsversammlung der Deutsch-Sächsischen Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft in Magdeburg ihre Zustimmung dazu gegeben hat, daß sich die Gesellschaft mit der Neuen Deutsch-Sächsischen Aktiengesellschaft A.-G. vereinigt und zwar in der Weise, daß letztere die Gesellschaft mit Rückwirkung ab 1. Januar d. J. sämtliche Aktien und Posten der Magdeburger Gesellschaft übernimmt und für jede Aktie der zu übernehmenden Gesellschaft eine eigene Aktie emittiert, werden nunmehr die Aktionäre zu einer außerordentlichen Aktionärsversammlung auf den 4. Oktober einberufen, um die Zusammenfassung der beiden Gesellschaften zu beschließen.

Die außerordentliche Generalversammlung der Allgemeinen Deutschen Kreditbank, Leipzig, in der u. a. die Erhöhung des Grundkapitals um 60 Mill. R. beschlossen werden soll, ist auf Sonnabend, den 15. Oktober angesetzt.

Die Landwirtsch. Bank zu Bautzen veröffentlicht im Anhangungsbeleg ihre Vermögensrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1920.

Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der sächsischen Großmarkthalle zu Dresden am 16. September 1921.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like Butter, Eggs, Flour, etc.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like Apples, Pears, etc.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like Potatoes, Beans, etc.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like Sugar, Coffee, etc.

Advertisement for C. SPIELHAGEN featuring 'Billige Preise' and 'COGNAC, RUM, KORN'. Includes contact information for Hauptgeschäft Annenstr. 9 and Filiale Bautzner Str. 9.

Dresdner Börse, 16. September 1921. Table listing various stocks and bonds with their respective prices.

Table listing various stocks and bonds with their respective prices.

Table listing various stocks and bonds with their respective prices.

Table listing various stocks and bonds with their respective prices.

Die einzelnen Wertpapiere bezeichneten Briefen bezeichnen die Zinstermine, die nachfolgenden die Prospektblätter der letzten Dividenden.

Jüngerer Bautechniker, Absolvent einer Staatsbauschule, sofort für den Stadtbauamt gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind umgehend, spätestens bis 24. September d. J. einzureichen an den Stadtrat zu Bischofswerda. 5094

Mehrere ständige Lehrerstellen an den hiesigen Volksschulen baldigst zu besetzen. Für 1-2 Stellen sind englische Sprachkenntnisse erwünscht. Gehalt vorläufig nach Ortsklasse C (höhere Einstufung beantragt, B mindestens zu erwarten). Bewerbungen umgehend einreichen an Stadtrat Grimnitzkau. 5087

Beamtenanwärter für Verwaltung für 1., spätestens 15. Oktober 1921 gesucht. Alter 17-20 Jahre. Befolgung nach Gruppe V der Dienstordnung. Gut vorgebildete Bewerber wollen Gesuche nebst Unterlagen bis 25. September 1921 einreichen. 5096
Steinpreis, am 16. September 1921.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig.

Unsere Aktionäre werden hiermit zu der am **Sonnabend, den 15. Oktober 1921, vormittags 11 Uhr,** im Sitzungssaal unserer Bank, Leipzig, Brühl 75/77, stattfindenden **ausserordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Tagesordnung:
1. Erhöhung des Grundkapitals um M. 60 000 000.— auf M. 220 000 000.— Festsetzung der Ausgabebedingungen.
2. Abänderung des Gesellschaftsvertrages in § 4 (Grundkapital) entsprechend dem Beschlusse auf Kapitalerhöhung.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.
Die Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung ist davon abhängig, daß die Aktien zu diesem Zwecke spätestens am 13. Oktober 1921 hinterlegt werden bei uns in Leipzig oder bei einer unserer Niederlassungen.
Bei der Detection der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bielefeld, Essen-Ruhr, Frankfurt a. M., Hannover, Königsberg i. Pr., Lübeck, Magdeburg, Münster, Stettin, Stuttgart, bei der Anhalt-Deutscher Landesbank in Dessau, bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft in Meiningen, bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G. in Nürnberg, bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München, bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg, bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln, Aachen, Düsseldorf und Kaden, bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim.
Hierdurch wird die gesetzliche Ermächtigung des Aktionärs zur Hinterlegung bei einem Rotar nicht berührt.
Die über die Hinterlegung ausgestellten Bescheinigungen dienen als Einlagenkarten zur Generalversammlung.
Leipzig, den 16. September 1921. 5092

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
Peterson. Schoen. Weigel. Grimm.

Vermögensrechnung der Landständischen Bank zu Bautzen
Bautzen, am 31. Dezember 1920.

Bautzen		Leipzig	
Hypotheken.		Zwischenlage der Güter	174000
Bestand d. Hypothekensforderungen abzüglich bereits getilgter Beträge	64883434.66	Küflage	3000000
Gemeinde-Zarfen.		Sonderrücklage	12690779.75
Bestand der Forderungen an Gemeinden in Sachen abzüglich bereits getilgter Beträge	73323065.85	Pfandbriefe.	
Hypotheken-Zinsen.		Im Umlauf befindliche Pfandbriefe	55460000
In Rückstand gebliebene Zinsen	63051.93	Betrag der uneingelöst gebliebenen Pfandbrief-Zinscheine	184508.75
Zuflüsse Rechnungen	28782390.72	Kreditbriefe.	
Leihbank	603656.77	Im Umlauf befindliche Kreditbriefe	39960000
Eigene Wertpapiere.		Kreditbrief-Zinsen.	
Bestand in Deutschen Staatspapieren und anderen unbedingten Wertpapieren	18761584.10	Betrag der uneingelöst gebliebenen Kreditbrief-Zinscheine	181477.50
Wertpapiere für den Verkauf	488496.40	Zuflüsse Rechnungen	42745849.14
Zinscheine und ausländische Wertpapiere	24131.80	Sparbank.	
Wechsel.		Betrag der Sparbank-Einlagen mit abhöfmonatiger Kündigung	39460197.54
Bestand an unverzinslichen Reichsschatzanweisungen	8590000.—	Küflage für Ruhegehälter	1681827.60
Geldstücke	1289260.23	Kauf neue Rechnung	24046.65
Baße	890065.35	Gewinn- u. Verlustrechnung.	
Auf neue Rechnung	286091.48	Reingewinn	865541.36
	197984228.29		197984228.29

Gewinn- u. Verlustrechnung der Landständischen Bank zu Bautzen v. 31. Dezember 1920

Aufwendungen.		Einnahmen.	
Pfandbriefzinsen	1966051.45	Zinsen von Hypotheken	2578873.57
Kreditbriefzinsen	1563414.40	Zinsen von Gemeindebeiträgen	2642589.59
Sparbankzinsen	1132707.84	Zinsen von Wertpapieren	905028.30
Zinsen an die Landkreiskasse, 3 1/2 % von der Stammeinlage	60900.—	Zinsen aus dem Leihbank-Betrieb	37548.60
Zinsen an die Küflage für Ruhegehälter	82405.55	Zinsen aus dem Wechsel-Betrieb	485863.45
Abschreibung auf Grundstücke	40132.33	Rechnung empfangene M. 911944.30 bezahlte - 606727.69	306216.61
Abschreibung auf eigene Wertpapiere	78000.—	Gebühren für Vermittlung, Aufbewahrung und Verwaltung empfangene M. 1073513.69 bezahlte - 69419.48	1004094.21
Rückstellung für Einkommensteuer	26160.—	verschiedene Einnahmen	156647.38
Überweisung an die Sonderrücklage	122317.66		
Gehälter und Vergütungen	1555096.35		
Steuern und Abgaben	294712.77		
Verwaltungsaufwand	329423.30		
Reingewinn	865541.36		
	8116861.71		8116861.71

Bautzen, am 12. August 1921. 5093
Landständische Bank des Sächsischen Markgraftums Oberlausitz.
Leipzig. Dr. Schaarschmidt. Wittler.

Konzertdirektion F. Ries.
Sachten Freitag 1/8 Uhr Vereinshaus
VECSEY-Konzert
mit dem Philharmonischen Orchester
Dirigent: **Walter Meyer-Radon.**
Zum Gedächtnis des 25. Todesjahres
Sämtliche Klavierwerke von Johannes Brahms gest. 3. April 1897
an 4 Abenden vortragen von
Walter Rehberg
27. 9. 4. 10. 11. 10. 18. 10. Kaufmannschaft.
Abonnements. Einzelkarten. Ausführliches Programm.
Karten: F. Ries, Seestr. 21. (5102)

Central-Theater-Diele
(Passage: Prager Str. — Waldstr.)
Engelbert Mildes
Künstler-Spiele

Allabendlich 8 Uhr
Der lustige September - Spielplan
Dr. Allos
Steffi Kriß
Nagaina
Emil Buschmann
Friedl Hardt
Lillian Heiten
Meta Heim
Henry Lorenzen
Lilly Heyn
Am Flügel: A. W. Raacke. Salonkapelle Emil Grobe
Tischbestellungen unter 13127 erbeten
Gewöhnliche Eintrittspreise!

Pelzwaren
Carl Dreier
Wettinerstraße 38, 1. Stock.
4572

Wasserstände der Elbe und Moldau.
Bautzen, den 16. Sept. - 24 - 67 - 53 + 37 + 48 - 73 - 219
17. Sept. - 26 - 72 - 52 + 25 + 61 - 69 - 219

Ruhegehaltsverband sächsischer Gemeinden.
Nach der in der ordentlichen Verbandssammlung vom 29. August 1921 stattgefundenen Ergänzungswahl setzt sich der **Gesamtvorstand** des Ruhegehaltsverbandes sächsischer Gemeinden wie folgt zusammen:
Vorstandsmitglieder:
1. Bürgermeister Schröder, Froburg.
2. Bürgermeister Dr. Nechenberg, Waldenburg, i. Pr.
3. Gemeindevorstand Fischer, Hohenberg.
4. Gemeindevorstand Geißler, Reustadt b. Siegmarsdorf.
5. Bürgermeister Hagemann, Dresden.
6. Graf von Woenneritz auf Erdmannsdorf.
7. Bürgermeister Wehnert, Penig.
8. Bürgermeister Zedler, Zschopau.
9. Gemeindevorstand Zimmermann, Zschopau.
Stellvertreter:
Bürgermeister Rinde, Dohna.
Bürgermeister Dr. Röh, Bischofswerda.
Gemeindevorstand Scherf, Niederplanitz.
Gemeindevorstand Hiescher, Jainsberg.
Gemeindevorstand Kade, Stahmeitz b. Leipzig.
Amtshauptmann Dr. Schulte, Dresden-Klitzsch.
Bürgermeister Dr. Sieblitz, Döhlen.
Bürgermeister Straß, Bunzenau.
Gemeindevorstand Krensch, Großschönau.
Leipzig, am 10. September 1921. 5090
Der Vorstand
des Ruhegehaltsverbandes sächsischer Gemeinden.

Deutsche Ton- und Steinzeug-Werke
Aktiengesellschaft.
Auf Grund des von der Zulassungsstelle genehmigten, bei uns erhaltenen Prospektes sind **nom. M. 10 000 000.—** neue Stammaktien der **Deutsche Ton- und Steinzeug-Werke** Aktiengesellschaft in Charlottenburg Nr. 10 667-29 666 an der hiesigen Börse zum Börsenhandel zugelassen. 5088
Berlin, im September 1921.
Gebr. Arnhold. Arons & Walter.

internationales Radrennen
Sonntag, den 18. Sept. 1921, nachm. 3 Uhr:
Grosser Sachsen-Preis für Flieger: Weltmeister 1921 Holland, Meister der Schweiz Kaufmann-Zürich, Weltmeister u. deutscher Meister Arend, Deutscher Meister Stabe, Sechstages-König Lorenz.
Deutscher Rekord-Preis über 1 Stunde u. 20 km
Walthour - Amerika, Bordoni - Italien, Wegmann-Schweiz, Junghans-Deutschland, sowie der neue Dresdner Steher Roßband. 1183
Verkaufsstellen wie bekannt. Erhöhte Eintrittspreise. Tribüne reserviert.

Feinkost-Margarine
Marke  Zwillinge
Hervorragend! Versuchen Sie!
Zu haben in unseren Geschäften und bei unseren Ausfahrern
Dresdner Molkerei 5158
Gebrüder Pfund
Bautzner Straße 79/81. Fernspr. 25246.

Treuhand-Bank für Sachsen Aktien-Gesellschaft
Dresden · Ringstraße 64
— nahe dem Pirnaischen Platz —
Gegründet 1902 564
Vermögensberatung u. -verwaltung
An- und Verkauf von Wertpapieren
Scheckverkehr : : Stahlkammer
Annahme verzinslicher Bareinlagen

Familiennachrichten.
Verlobt: Dr. Kaufmann Alfred Kiegl mit Fräulein Margarete Käse in Dresden (Böhmen). —
Verheiratet: Dr. Rudolf Haack mit Fräulein Dorotea Strödel in Leipzig. —
Geboren: Frau Dr. med. Lily Rode geb. te Beerdt (38 J.) in Weimar; Dr. Oberlehrer i. R. Robert Adolf Reimann in Leipzig-Connewitz; Dr. Bureauvorsteher a. D. Arthur Paul Diebe (49 J.) in Quedlinburg; Dr. Polizeikommissar i. R. Romulo v. Lindenau (72 J.) in Leipzig; Dr. Kaufmann Oskar Preßlich in Leipzig.

Zahn-Paxen
Im Annehmen Annenstr. 23/25
Größt. Spezial-Unternehmen
Nerobose u. Überempfindliche
vertrauensvoll.

Witt's Bandagenhaus
Erstes Spezialhaus für federlose Strümpfer, gef. gerichtet, nur zu haben
Bautzstr. 17. 3556

Metalbetten
Stahlmatt., Stahlschichten
die an Fein. Rat. 5P frei.
Dresden-Friedrichstraße 1 (Tele.)

Juwelier Carl Frötschner
Dresden-A. König-John-Str. Ecke Schloßplatz 1.

Erst- u. Feuerbestattungen, Überführungen, auch mittels **Kraftwagens**, übernehmen zu dem von Rat zu Dresden festgesetzten Tarife 78
Dresdner Beerdigungsanstalten Pietät und Heimkehr
Am See 26 Bautzner Str. 37
Fernspr. 20157, 20158, 19484. Fernspr. 25091.
Ankünfte u. Kostenanschläge unentgeltlich.

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufsätze ist Quellenangabe Bedingung.
Für den Angelegentlichkeit verantwortlich: Verwaltungsdirektor Rechnungsrat **ERLICH** in Dresden.
Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.